

Hrsg. Ullrich Junker

JOHANNIS WAHLE

eines Venetianers

und anderer

Alte Urkunden und Nachrichten

Wohin und wieder in Römischen

Reiche, Gold- und Silber-

Ertze, Goldkörner, Wäsch-

Werck, Seiffen-Werck etc-

Num. 9

**© im April 2024
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Symbole

Planet	Metall	Wochentag	Symbol
Mond	Silber	Montag	☾
Merkur	Quecksilber	Mittwoch	♿
Venus	Kupfer	Freitag	♀
Sonne	Gold	Sonntag	☉
Mars	Eisen	Dienstag	♂
Jupiter	Zinn	Donnerstag	♃
Saturn	Blei	Samstag	♄

♁ Antimon

♁ Pfund

♁ Schwefel

♁ Sublimat

2

Im Nahmen Gottes Jch Johannes Wähle von Venedig, bekenne durch diß Büchlen, einem ieden frommen Menschen, wer es suchen will, suche es im Nahmen Gottes der Heiligen Dreyfaltigkeit, und mit andächtigen Gebete, deme durch innbrünstiges Gebet wirst du es erlangen und finden, denn Gott giebt's wem Er will, und wer Jhm fürchtet und darumb bittet. Jch thue auch zu wißen, ich solch gut verblendet habe, daß nicht ieder man finden kann, sondern wer es suchen will. der muß etliche Characteres wie hernach folget, auf das gezeug, damit Er arbeitet, schreiben, und also in der Furcht Gottes arbeiten, und wer sich Gut suchen will, der habe acht.

NB. NB. NB. /: daß Er in Hundstagen nicht die geschriebene Worte bey sich trage, und schreibe sic auch nicht auff das gezeug :/

Cromatna + matula + ro + Retyo-
met at Spmdere Rhopatela ut + + +

und suche in dem Nahmen Gottes also_

Wilt du zu dem Schorrlein gehen, so gehe die Straße uff die rechte Hand, und siehe dich umb nach dem rothen Stein, da siehe am das Thor da man eingehet, da gehe hinter dich, biß du zu einem Fenster ein, und zum andern aussehen kanst, so siehe dich umb nach einen kleinen berglein

2a

Zu dem gehe ohn alle Furcht, suche umb den Berg,
so wirst du finden, ein Wäßerlein verborgen un-
ter der Erden rauschet hart, wenn man sich zur
Erden niederleget, son findest du in dem Bache über-
schwenglich viel gold und werth. Es seynd auch die
Warzeichen, wie gemeld, wann du von dem Dohlen-
stein die Straaße den weg herunter gehest,
biß auff die rothen Heyden, so findest du einen
Weg, der ist auff der lincken Hand, densel-
ben, gehen in den grund hinauff, auff die rech-
te Hand gehe nicht, denn der Weg auff die rech-
te Hand gehet auff Falckenau und glasehütten,
du must dich vermittelst fleißiges gebets wohl
verwahren vor den geistern an dem Orte,
denn die bethören und verführen auch die Leute
bißweilen selbstn wie gemeiniglich, wo die mei-
sten Schätze verborgen liegen, da geschehen pfelet.
Ein Fluß bey Wolckenstein frage nach, sie
Anneberg, wenn die mitten in das Dorff kommest,
so gehe darnach eine Höhe auff die lincke Hand
auff einen guten weg, so wirst du sehen vor die
ein schwarz Holtz, und für dem Holtze eine Danne
stehen, iedoch gantz alleine bey einen Haselstrauche,
so gehe bey der Danne gleich wol, auff eine halbe vier-
tel meile, so komst du an einen Fluß, der träget

3

Granaten, und Amestisten, auch Körner, wie Eisenstein, dieselben tragen Gold, so gut als Reinisch zur Böhmischen Leipen, da kommst du an ein Waßer, darinnen liegen etliche Steine innem schwarzen Sande gleich, daran klofft so fallen heraus Türkis und Granaten, groß und Kleine.

Bey der Schweinitz bey Zottenberge, da ist ein Fluß, fleust auff ein klein Kniegintz, da ist ein Ertz als eine Steinkohle, auff dieses Ertz neiget sich ein Qvellbrunn, wilt du es suchen, so gehe hinauff umb Bergwerck zu, da wirst du kommen in dieses waßer, darinnen magst du fleißig suchen, und traue Gott, so du es nicht findest, so frage von erst, welches waßer auff Klein Kniegintz fleußt, es ist gemeiniglich alles Ertz schwartz In diesem Berge, so man es klofftet oder schabet, so erzeiget sichs wohl, dieses Ertz ist am Besten, das sich ein wenig klopfen läst, so man es thut rächen gleichsam, als wolte es zähe werden, denn das gute Ertz ist gemeiniglich zähe, selten schröte, das Ertz erst klein gestoßen, denn in einen Mörser noch klärer gestoßen und geschmältzet,

In Schlesien liegt eine Stadt heist Strelen, darbey ein Dorff heist Schönborn, auff den Felde findest du schöne Chrystallen.

3a

Ein Schuster zu Urgall. Martin Prensche in Welschlande. Ich habe groß gut von Zottenberg getragen, mit 3. Mal NB. NB. NB. Mein lieber Schwaager, wilt du es suchen, ich gönne dir es wohl, da ich es suchte, da suchte ich es mit hertzlichen gebete und Allmosen, und gehe denn von Zottenberg aus als wenn du auff die Schweinitz wollest, so wirst du auff der lincken Seiten eine Mühle sehen, da gehe an den Berg hinauff, biß du an die höhe des Berges kommest, so wirst du finden schwartze Steine, einer dreyeckigt, der ist 2. Ellen breit Da ich es schmeltzte, da war 4 theil ☉ der 5te theil stahl ist gnug, di bekommest in einem gantzen Tage mehr denn 20 Loth, das seynd 400 f. ungarisch und noch weiter hinauff, da ist ein Brunn, der 2. Ellen tieff ist, worinnen ein gedächtniß und umb Johannis Tag pflaget der Brunn versetzt zu seyn, darumb gehe zeitlicher dahin, so bald der Sommer angehet, so wirst du auch einen Stelle sehen, wo ich gearbeitet habe. Es ist noch eine 3te Stelle nicht weit davon, da ist auch sehr viel tüchtig Gold.

Beym Henischen 2. Meilen bey Freyberg ein Städtlein ist ein Dorff heist Machortz allda ist Waschwerck von gutem Gold und Körner,

4

liegt nicht weit von Ottendorff, da man durch den Wald gehet.

Item der Schutt oder Sand an der Elben, derselbe hält 12. Loth. Silber ohne das Gold.

Item zu Oedern bey Freyberg bricht gut Silber ist reich in kleinen Feuern in großen giebt es nichts, man findet auch gute Körner alldar.

Zu Neumarck bey Zwickau 1 ½ Meile davon ist gut Seiffen ☉ es bricht gut Golda auf ☽

Item dahinten bey der Gabel, da ist ein hamerschmidt, heist morgenstern, der weiß gut Ertz in einen Stollen, da die welschen gearbeitet haben, seynd gantz gelbe Zapffen, darinnen als einen finger lang inwändig läst sich schetze sehen, und ist ein gang, als einen Tisch breit, er weiß nicht eigentlich was erhält.

Zwischen Gera und Weide, liegt ein Grund da fleußt ein Fluß heist der Liebsten (Kieppsens) darinnen ist reich Gold, darzu ein Gang, hat gut Silber.

Von Rahlenstein ist zu merken, da der rechte reiche Schatz der Berge lieget, will ich dir weisen wilt du zum Ertze gehen, so gehe stracks weg gegen die rechte Hand, und siehe nach den Rhalenstein zu der Thüren ein, und gehe hinter dich, als du vor biste gestanden, biß die zu einem Fenster ein und zum andern aussiehst, so kehre den Rücken

4a

zu den Thüren, und siehe hinter sich, als du vor bist gestanden, so sehest die einen kleinen Berg, zu dem gehe ohne alle furcht, laß niemand zusehen, und leg dich nieder auff die Erden umb den Berg, und wo du hörest das waßer rauschen, so nimm ein gut Meßer, das lang ist, und miet das Waßer abe und, so ein Loche das most weg, damit du kanst des Waßers gelegenheit fühlen und glaube, du findest gold in dem Bache wie Linsen, und der seynd viel, daß du sie mit den Händen rafften kanst, und sind auch länglich, das ist wahrhaftig wahr.

Item bey wahrembl. da lieget ein Schloß, das heist der Kohlenstein, allda lieget ein grund, der heißet der weiße grund, wenn du von Kohlenstein ausgehest auff die lincke Hand, den Berg wohl hinter, so findest du einen Grund, der führet einen rothen Kieß, und springet aus dem Waßer Kholenstein, und nicht weit davon liegt ein Stein, der heist der Vogelstein, an denselben findest du viel Zeichen, auch einen Bischoff an einer Tannen stehen, da grabe ein, da findest du Gold. Ferner findest due einen Hübel darbey der heist Schoberling, da ist gediegen Gold darinnen, und weiter ist eine fichte, die ist ästig, kräftig und alle Wipfelein seynd ihr abgehauen dabey findest du Lassur, Edelgesteine, auch an dem Ufer findest du Gold.

Wilt du zum Weißen Schiffgrunde gehen, sin fra-

ge nach Wolffersdorf, alsdenn gehen nach Schreckendorff, von dar kömmt du nach dem Kohlen Wasserstein, denn gehen nach Rönhrsdorff auff die hohe Heyde, so geht ein weg auff die rechte Hand nach der Glaaßhüte zu, gegen der kleinen Glaaßhüten überm, und gehe durch den Windbruch, so kömmt du an den Walenstein, darein ist ein Bischoff gehauen, auch viel andere Zeichen mehr, so gehet man der lincken Hand nach gegen Mittag ein genände so kömmt du zu einem grunde, ist nicht lang, da sieht man in dem grunde einen Baum stehen, ist gestalt und hat äste wie ein Arm, allda hat Antoni N. N. groß gut bekommen, daß sich wohl 3000 Menschen darvon erhalten können, auch stehet davon nicht weit ein Baum braun als ein Armbrust, da hatten auch groß gut gegraben, es stehet mooß dabey, wann man darauff gehet, meinet man er werde versinken, in dem gebrüchtige räume das Mooß hinweg, so findest du einen Sand einer halben Ellen tieff, da seynd Corallen, als die Erbsen, und Gold als die Glieder lang, der grund ist länglichst als ein Schiff, man kann auch tieffer graben.

5a

Nachricht von Hohen Walda

Jch Matthes Lürkel von N: thue kund allen frommen Menschen, daßich all mein Vermögen und groß Reichthumb von hohen Walde geholet habe auff den Falckenberge, den hohen Wald genannt, fast 3 meilen von Bauzen und 4. Meilen von Dreßden, bey Neu Kirchen gelegen, darauff findet man viel Edelgesteine nacheinander liegen, wie eine Mauer, das ist nun allererst auf dem Berge, denn gegen Mittag lieget Ottendorff, da ist eine Pfütze, die hat roth waßer, darinnnen ist ein groß gut, anderwärts nicht weit davon ist eine grube vermacht, darinnen ist viel Silber und Gold, daß ihm nichts abgeheth, denn die oberhat bey dieser Gruben ist viel Holtz nieder gefallen, und stehet eine Tanne darbey, daran ist gehauen ein Creutz, die grube ist wohl vermacht mit Erde und Leinem un d viel darauff geworffen, dieses ist geschehen Ao 1692.

Noch eins vom Hohen Walde

Jch N. N. Bert bekenne, daß ich bey Neu Kirchen und nicht weit von Ottendorff eien Pfütze gefunden, wohl mitten am Berge stehet ein Tanne, da habe ich 3. Creutze hineingehauen, da ist groß guth, gold und Silber

Hinter dem Tholenstein bey Sittau
 Auff der tothen Heyden so siehe auff die rechte
 Hand, so wirst du eine Buche finden, da sind 3.
 Hiebe hineingehauen, so gehe aber noch ein gewende
 Weges, so kommt du in einen grund, da stehet
 ein Hollunder-Strauch, da findestu, wenn du
 eines Mannes tieff ringrubest, gold, als glieder
 und wächst immer fort.

Im Lande Meißen bey dem Wolckenstein
 bey der großen Hütten nach Rottkerswalde, da
 seynd zwey Bäche, darinnen findest du Körner
 die gut Gold sind und laßen sich qvetschen.
 Item Langefeldt bey Langefeld bey dem Sah-
 ler, gehe in dem Bache, so findest du Gold-
 Körner, die laßen sich qvetschen, auch fin-
 dest du Goldflammen in etlichen Brunnen
 herumb.

Bey Zwickau ist eine Dorff heist Röthenbach,
 da ist ein Bach, darinnen seyn Gold, Silber und Granaten.
 Ein Dorff bey Zwickau, heist Hartmanns-
 grün, ist eine Meile von Zwickau, unter dem
 Dorff lieget viel Gold.

Zwey meilen von Freyberg, lieget ein Stadt-
 lein, heist Frauenstein 2 meilen von Seyda bey einem

6a

Gerichte, da findestu 2 wege, einen auff die rechte, der andre auff die lincke Hand, so kommstu auff einen Rasenweg, derselbe trägt sich an einen Steig folgendem nach, so wirst du an ein Waßer kommen, genant die grunnitz, gehe an dem Waßer wohl hinauff, und laß das waßer auff die lincke Hand liegen, so wirst du an einen alten graben kommen, als bevor eine Mühle da gestanden wäre, folge demselben nach, so kommst du an ein Waßer, da fohren drinnen seyn, derselbe Fluß traget Körner die seyn horngrau da habe Ich in 2. Ragen vor 40 f. Gold gewaschen, und mercke, daß die Körner nichts anders, als natürlich Gold seyde, und zum bekänntniß hat Hieronymus Weigard von Venedig N. N. geholet. auch mercke daß die Körner schwerlich zu erkennen seyn, darnach folge der grimmitz hinauffwärts nach bist du kommst zu einem Steine, gehe nicht über den Steig, und gehe wieder zurück an einen Fluße mit denselben komst du zu einem Bräusig, wasche allda, du findest da schwarze Körner, die auch nicht böse seynde darinnen ich kan sie nicht gnugsam loben, was sie vor Nutzen in sich haben, darnach magst du zurückwärts über die Gumnitz wieder gehen, auff eine

7

halbe meile, da findest du einen Berg auff der rechten Hand liegen, und ist groß. Auch nahe bey einem Dorffe, das heist Lichtenberg da findest du weißen Letten, der ist abzutreiben gut.

Freywald, daselbst findest du köstlichen Blutstein, die über Neudeck an dem Winckseuffes. Von Weydenstein, be Weydenstrauch oder Stein ist auch eine Grube, da ist gut Reinisch Gold darinnen, von dannen nicht weit bis Jaspisseiffen da lieget ein Vorwerck genant, da ist reich wascheneywerck darinnen, daß ist das warzeichen seyn ein Häuffstein innen.

Ein anders in Jaspis seuffen nahe gelegen, wilt du rein Gold suchen, so gehe zum Stein auffn Stege der gehet den Qyrnau, wenn du kommst an den großen weg, so gehet hinter vom Teiche, ein halb Viertel meile weges so wirst du eine Höhe gewahren, da findest du gut Gold, als die Heyden Körner, und auch größer, das wahrzeichne ist das, wann du an das waßer kommst, so siehe das Ufer an gegen den Mittag, das roth ist, oder goldfarbe, daraus kömt das reiche gold, wenn die großen Reegen fallen, die Waschen es daraus in dem Fluß, und hat das Wäßerlein braune Farbe

7a

In Schlesien bey Hirschberg zwischen den kleinen Zacken und Wolffgraben, da ist eine grube da ist löthig Gold darinnen, und bey der gruben ist ein Baum, darauff ist eine Zieffer gehauen als ein Ringel, ferner gehe an den Zacken, hinauff und siehe hinter dich, so siehest du eine klein Berglein vor dir liegen, zu demselbigen gehe, ohn alle furcht, laß zu sehen, wer da will, lege dich nieder auff die Erde und wo du hörest waßer rauschen, so nimm ein gut lang meßer und laß das waßer abe, stich ein Loch darein, so glaube mir für war, da findest du gold, ist wie die Wicken-Kötner und viel daß die sie rafften kanst, und findest auch gold das wächset in die länge, wie die Rüben, und ist gut gold, glaube mir.

Item geh hinter dem Rabenstein und an dem Mahlstein Seuffen, allda wirst du finden 3. Zeichen, das 1. ist Schott, das 2. ein Bergeisen, in einer Fichten, und gehe gerade vor dich, da das waßer unter den Stein herfür kömmt und entspringet so gehe aber ein wenig fort, so wirst du finden eine Keulhauen NB. und da ist ein rechter Schatz +

Item es ist ein grund; der ist der rothen Seuffen, nicht weit von der Franckstadt, da ist ein Dorff, nicht weit von Schönberg, an demselben grund stehet ein
Buche

8

Buche, und schreite 5. Schritt vor dich, es ist eine kleine, der solstu den Rücken darkehren, so findest du eine verdeckte grubem darinnen ist gold.

Item gehe auff die drey Steine oder die heil.

Leichnamms Christi Capelle obig Ottendorff, eine halbe meile obig Schönberg, da ist zu Seiten an einer Tanne, im Holtze ein halber \mathcal{D} , da ist ein verborgene grube als ein Sommer-Stübgen, tieff, da findest du löthig gold.

Die geschriebenen Worte trage ja nicht in Hundstagen bey dir, suche auch kleine Schätze und dieses seynds

Cromatna + Matula + ro +
Rctyometat Spindere Rhopatela mut
+ + +

Von Flinßberge, von dannen drehet euch auff die Vesper Zeit, da hat ihr bey $\frac{3}{4}$ meil wegs zu auf den Flinsberge, da werdet ihr finden eine Steinrücken, die ist 3. Gevierde lang, und ist gar sichtiglich und wohl zu finden, da gehet auff die Steinrücken zur rechten Hand an den Flinsberg, so werdet ihr mancherley Steine finden, schwartze und weiße die möget ihr zuschlagen, so erzeigen sie sich wohl mit löblichen, schönen Golde, und weiter geht in die Mitternacht 4. 4tel weges nach einen Waßer, die Zwiesel genannt, darinnen werdet ihr

8a

finden einen weiten Strauch darunter liegen Stangen unter dem Strauch, da stehet löthig gold, als die Kögel, der Strauch ist groß daß man einen waagen drauff umbkehren kann, und von dannen gehet weiter, so habt ihr eine Meile biß den **Abend Rotenburg**, so werdet ihr eine wiese umb die gegend finden, und wenn ihr 6. gewende nahe zu der wiese kommt, so findet ihr eine Brücke auff dem Platz, und da werdet ihr einen Stein sehen, darauff 5. Stufen finden und wenn ihr darauff kommt, so nehm einen starcken Pfahl oder Knöbel, und stoßet nieder, da ist eine Schlagthüre, NB. darein geht, und nehmet Euch, so viel ihr könnet, und sehet euch im Herausgehen, nicht umb, und gehet in Gottes Nahmen. Abschrift aus Hirschberg, frage nach einem Dorffe heist Seydorff und eines Gesdorf und eines Lauffersheim, so gehe, zum ober Ende, aus dem Dorffe an dem schwarzen Berge über die Hege Statt von der Glaßhütten so kommst du an den weißen Bach, da findest.

9

du Gold zu waschen, auch Rubinen, Granaten und andere Edelgesteine.

Item willst du aber das nicht wissen, so gehe über das weiße Waßer ein $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ weg
wohl auff die rechte Hand gegen dem niedergang umb S. Johannis thal, so kommst du auff ein eben flecken eines Buchwaldes gegen dem hohen Abend gegen es der Sonnen wohl eines Steinwurffes, so kommst du an einen Baum, gehe weiter, als ein Steinwurff, so kommst du auff einen großen Stein, da gehe darneben suche da findest du ein Frawenbild, und eine gabel gegen Mitternacht, da gehe 9 Schritte darinnen, da fleust ein Waßer verborgen, unter dem Mooß, das reiße auff und suche, so findest du Gold, als die glieder, da gehe wieder zu dem Stein, und gehe einen Bogen Schuß im Mittag und Abend zwischen ist eine Steinrütze, da fleust ein Waßer, kommt vom Abend und fällt in dem Zocken, da gehen 2 Gewende lang, da

9a

findest du 2. flößer eines zur linken, das andere zur rechten Hand im frühen, Außgange der Sonnen, da versuche etliche Steine, die auff der Erden liegen, denn Sie halten Gold.

Darnach gehe wieder auff die rechte Hand zu dem Fluße, da gehe ihm nach biß auff die Mößel. Davon siehest du gerade in die Mitternacht, so gehe auff die mitten des Berges, da findest du einen Stein mit 2. Ecken am Morgen, da ist ein loch, da stecke ein Knütlein, und trücke Jhn zur Erden, so wird eine Schlagthür auffgehen, da sprich was vor die Thüre, und steige hinein, da findest du, was du begehrest nach deines Hertzens Lust, und ob du es ietzt nicht findest, so harre biß auff die vesper-zeit, da gehe zu der Thür, da NB. hängt ein + von rothen gold, alles findest, was dein hertz begehret, und theue alles in Gottes Nahmen.

Jch Johannes Wähle von Venedig, Uhrkunde bekenne

10

im Nahmender Heil. dreyfaltigkeit –
durch dieß mein Büchlein, daß ich solch gut verblindet
habe, daß es nicht ieder man finden kann,
sondern, wer es suchen will, der muß etliche
Character, wie hernach folgen, auff das gezeug
damit Erarbeitet, schreiben, und also in
der Furcht Gottes arbeiten.

Cromatna + Matula + ro +
Retyometat Spindere Klapatela
ut + + +

und in den Hundstagen trage ers nicht bey
sich, suche auch nicht Schätze.

Erstlich gehe auff den Rabenstein, ist gegen
der Sonnen Niedergang überhalb dem
Steige, das über die Wiesen gehet,
so wirst du zu einem Flüßlein kommen,
das laß liegen, und gehe gerade vor dich
hin, biß du zum andern Flüßlein kommst,
gehe indenselben Flüßlein wohl hinauff,
siehe dich neben den Flüßlein umb nach ei-
ner Buche, da ist ein Spieß angeschnitten,
und wo der Spieß die Spitze hinkehret, da
suche ein Flüßlein, da wirst du gold finden, als
halbe wicken, da habe ich offt gewaschen.

10a

Item darnach gehe hinauff den Abend, da seyn
2. Spieße angeschnitten, und wo die Spieße
die Spitzen, hinkehren, da gehe vor etwa 2
Gewende, da wirst du einen Schuh an einer
Tannen angeschnitten finden, von den dannen
52. Schritt gegen Mitternacht, da ist ein ge-
Summe, darinnen wirst du ein köstliches
☉ finden, gold als die Erbsen groß und hat
braune farbe.

Item darnach gehe von dannen, gegen einen
großen Stein, den nennet man den Vater,
und ehe der zu denselben Stein kommest,
so siehe sich im Walde umb, du wirst an ein-
ner Erlen einen Hund angeschnitten finden
der hat einen Strauß, und auff welche
Seite Er den Strauß hat, so gehe vor dich
hin der Sonnen Auffgang, da wirst du einen
Spieß an einer Buchen angeschnitten fin-
den, und von demselben 12. Schritte, wirst
du ein Flüßlein finden, darinnen recht
arabisch gold ist.

Item darnach gehe vom Vater auff die rechte

11

Hand an der Seiten, da wirst du ein Zeichen an einer dannen finden, wie ein Pilgers-Stab, der hat ein Angesicht, und wo Er daßelbe hinkehret, da gehe gerade vor dich eine gut viertel weges, da wirst du in einen grund kommen, da viel zeichen beyeinander seyn, siehe dich umb nach einen Zeichen, ist wie ein Hund eingeschnitten und hat eine Kanne in der Hand, und wo Er dieselbe hinkehret, da gehe gerade vor sich hin, da wirst du in einem gesträuche kommen, unter dem Peterstein, siehe dich umb, da wirst du ein Zeichen finden, wie ein halber \mathcal{D} bey solchen Zeichen suche, da wirst du einen großen Stein finden, der ist mit Mooß überzogen, der heist der Löwenstein, ist mehr denn halb gold. Darnach gehe umb den Stein gegen der Sonnen Auffgang, und hebe das Mooß auff, NB, da must du sehen, wo ich habe abgeschlagen, da magst du nehmen, so viel du wilt,

11a

aber sey sehr fleißig im Gebet, denn
es ist kein Schertz daselbsten.

Item darnach gehe im mittel holen, grund
da wirst du auch gold finden, in dem-
selben Flüßlein fleußt kein ppp.

Item darnach von mittel holer Grunde
gegen Mitternacht, da wirst du ein Zeichen
finden an einer Buche, wie ein Menschen
Gesichte, gehe von dannen, auff die Höhe,
da wirst du den Mühlstein finden, darin-
nen ein Loch ist, Kriche hinein, da wirst
du viel gold finden, darinnen aber
bete fleißig, es ist gar unsicher darinne.

Item darnach gehe weiter, da wirst du
Einen Stein finden, da fällt das Was-
ser darüber, der heist der hohe Fall,
unter dem Waßer da ist ewin Loch im Stein
nimm etwas über dich, damit das Waßer
abscheust, und kriche hinein, da findest

12

du viel Gold und von mancherley
Farben, auch gezeug, damit gearbeitet
habe. NB.

Darnach gehe von hohen fall, auff die
rechte Hand, da wirst du eines me-
schen Angesicht an einer Buche angeschnit-
ten finden, von selber gehe ein gewende
gegen Mittag, da findest du ein Zeichen,
Von einer danne, wie ein Crantz und
Hand daran, da suche umb die danne,
da wirst du eine zugebenden Schacht
finden, mit Eyben holtze zubereitet,
in selben Schachte hast du gold-Ertz.
Dranach gehe von dannen in Goldsteinerne
Gebürge oder Band, biß du kommst zur
Kurtzen Bach, gehe darinnen hinauff da
Wirst du an einer Buchen wie ein Kölch finden,
gehe ein wenig vor dich, da wirst du ein
Zeichen finden, auch an einer Buchen 2

12a

Hände angeschnitten, bald bey denselben
findest du eine geschwure, darinnen ist köstliche
gold.

Von Freywald, gehe auff gegen den + Stü-
ben sauffen, da wirst du zu einem rothen
Flüßlein kommen, darinnen ist gar schön
Klein gold.

Jtem gehe auf die Brockaney auf die alteck
Meyerwiese, da must du bey der Nacht waschen
Darnach bin ich zur Abstattung gangen,
da es entspringet, darauf ist ein Fisch ge-
schnitten, schreite von der Tanne 2

Schritte gegen Abend, da findest du an
einer Buche ein Helmbeil angeschnitten, neben
der Buche suchen, so findest du einen zuge-
bündenen Schacht darinnen ist Reich Gold-
Ertz.

Jtem darnach gehe an das Mühlwaßer,
wo es entspringet, oberhalb der Qvelle

13

da ist eine Erle, darinnen ist eine Büchse
eingeschnitten, wo sich das Loch hinkehret, so
gehe ein wenig vor dich hin, da ist eine buche,
daran ist ein Topff geschnitten, darbey
wirst du ein flößlein finden, darinnen
findest du gut groß gold.

Darnach bin ich zu dem neuen Haus, das
unter der Pfahl-Wiese lieget, und
in das Waßer, das sich auf die lincke
Hand fleust da nahe an dem Hause
ist ein schöner überaus großer Christal-
Stein und nicht weit davon ist ein
gesumpff darinnen gar schöne Granaten,
durchsichtig und Blutroth.

Mehr ist zu mercken: da der
rechte Schatz lieget, denselben will ich
dir mein lieber Schwager weisen, als
mir selber, oder aber ich darbey nehre
persönlich, wilt du zum Schatze gehen,
so gehest du stracks nach dem Tholenstein,

13a

und siehe zu den Thüren nein, und gehe
so hinter dich, biß du zu einem Fenster
ein und zum andern wird er aussiehst,
so kehre deinen Rücken zu den Thurm
und siehe hinter dich, als du vor gestanden, so
siehest du einen kleinen Berg, zu dem gehe
ohn alle Furcht, laß niemand zusehen,
und lege dich wieder auff die Erden, an
den Berg, und wo du hörest das Waßer
rauschen, so nimm ein gut lang meßer und
miß das Meßer ab, und stich ein loch in das
Mooß, damit du kanst fühlen, wo des Was-
sers gelegenheit ist, und so glaube mir für-
war. Du findest Gold in dem Bache, das
ist klein wie wicken und so viel, daß du Sie
mit den Händen rafften kanst, auch länglich
Gold, als die Röhrlein und gediegen Gold, daß
ist auff glauben wahr bey Gott und seiner Gnade.
Ein anders aus dem weißen Schiff oder Grund
wilt du zu dem weißen Grunde, so frage nach
Wolffersdorff biß zu dem Tholenstein, denn gehe

14

dem weg nach Röhrsdorff an, von dem Tohlen-
Stein, auff die hohe Heyde, dann gehet ein Weg
auff die rechte Hand nach der glaaßhütten
über, und gehe durch den Windbruch, so fin-
dest du den Wallenstein, darinnen ist
ein Bischoff gehauen, und viel andere Zeichen,
so gehet man nach der lincken Hand gegen
Mittag ein Gewende, so komst du zu ei-
nem Grunde, der ist nicht lang, so siehet
man in dem grunde einen Baum, ist also gestalt.
Hat Aeste wie ein Arm, allda hat Wähle
Groß gut bekommen, auch stehet nicht weit
Davon ein Baum, wie ein Armbrust, da
hat Er auch groß gut gegraben, es stehet
Mooß darbey, wenn man darauff gehet,
meinet man, Er werde versincken. In dem
gebrüch räume das mooß hinweg, so fin-
dest du einen Sand einer halben Ellen tieff,
da seynd vor allen NB. als die Ernsen, und
Gold als die glieder lang, der grund ist läng-
licht als ein Schiff, es sagen etliche, man

14a

müste 3. Ellen tieff graben, da wäre es noch beßer, ich habe aber einer halben Ellen tieff gefunden, daß ich gnung gehabt.

Von Bernau frage nach Reichenbach, da findest du 2 Bächlein, darzwischen, darinnen findestu gediegen Gold.

Zwischen Jena und Weyda liegt ein grund darinnen fleußt ein waßer, das heist die Zipsen, darinnen ist reich gold, darzu ein gang hält gut Silber.

Hinter dem Walde neben dem großen lache da ist ein Grundt, da ist reich Gold, und dabey stehet eine Fichte, ist ausgehauen, darinnen, stehet eine Marter, und ist die Grube gerade für dem Baum, wenn du in der grube stehst, so sicherstu gleich die Marter, es stehet groß gut darinnen.

Item zu Hammeberg, thue 4 Schritte neben dem Rothen Schloß, da ist eine grube, darinnen ist groß guth als Erbsen und Bohnen, bey der Gruben stehen 4. Bäume, wie 4. Seulen, in einen ist ein Bergeisen, in dem andern ein Creutz, in dem dritten ein Fußgetradt, daßelbe stößet an Gersdorff.

Ertz finden.

Wilt du gut Ertz finden. Ohne Jrrung und Verblendung, so gehe aus suchen an einem Qvatember Pffingst, Creützlichen und Freytage, zu solcher Zeit suche Ertz gänge, so wirst du gut Ertz finden, mit der Wünschel ruten, und dieselben gänge sind gut zu bauen. Von Tohlenstein bey Sittau den weißen Grund genannt, das Schloß lieget nicht weit von der Sittau, so du kömmt an da Schloß, so gehe den Berg hinauff zu der rechten Hand auff dem Wege gegen Bockendorff gehe auff die hohe Heyde, so kömmt du an ein fichten holtz, und ist allda ein Steinbruch währet nicht lange, so kömmt du an den Wallenstein, darein ist ein Bischoff gehauen, und andere Zeichen dann gehe gegen Mittag wohl 4. Gewendeweges, so kömmt du an eine grube, währet nicht lange, so siehestu auff der höh einen Baum stehen, der ist gleich als ein Mensch der die Arme ausbreitet. Unter diesem

15a

Baum ist groß guth, klar, lauter Gold, dann gehe auff die rechte Hand in den Grund, so siehestu einen Baum gestalt wie ein Armbrust in demselben, wenn man darinnen gehet, und eines den andern ansiehet, vermeinet einer, man sieht grün oder blau unter dem Angesichte aus, solche große Dünste gehen von dem Metall, gold, Silber und Edelgesteinen, dieser grund ist auch 8. Meilen von Deßden, es ist auch an dem Orte ein grün Mooß, das man meinet zu versincken, wenn man aber darauff gehet, da arbeite hinweg. da findestu einen blauen Sand eine $\frac{1}{2}$ Elle, tieff, und in dem Sand findestu Körner, als die Erbsen groß, ist gediegen Gold, dieser Ort ist gleichsam einen Schiff gestallt und beschaft. Item wiltu zum Scheberling gehen, so gehe zurückwerts auff die Hohe Heyde, und siehe einem Fenster ein, und zum andern wieder aussiehest, da siehe ohngefähr einen Armbrust Schuß davon, so siehest du ein gebrüchlich darunter fleußt ein Fluß verborgen, darinnen sind Kör-

16

ner wie die Wicken, daß man Sie mit den Händen rafften kann, und Corallen und Gold ist länglich, als ein Finger lang, und formiert als ein Röhrgen, und wächst allda recht. Item hinten den Tholenstein auff der Rothen Heyden, so siehe auff die rechte Hand, so wirst du finden, eine Buche, darinnen sind 3. Hiebe gethan, so gehe aber fort auff die rechte Hand ein gewende weges, so kommst du in einen Grund, da stehet ein Hollunder Strauch, da findestu, wenn du eines Mannes tieff eingräbest, ☉ als die Glieder, und wächst immer fort. Wenn du kommst in ein Land heist Schlesien, frage nach einer Stadt Hirschberg alwo ein warmer Brunn ist, darnach frage nach einem Dorff heist Schreiberhan, da gehe auff die Auen, den weg auf die rechte Hand, da wirst du kommen den weg, wohl eines Arm-Brust-Schusses weit auff die lincke Hand, da kommst du auff eine Wiese, darauff seynd viel wege, und viel Abentheuer, kömmt dir was für, so kehre sich nicht daran, denn es thut dir nichts, da findestu eine schöne grüne Stelle, ist als eine grüne Wiese gestalt

16r

da kömmt du an eine Waßer, gehe an demselben ohngefähr, ein halb 4tel wegese weit, so findestu. Wie sich das Waßer theilet in 2. Theil. gehe dem kleinsten Theile nach. so kommst du zu einem theil Steile. Stehen mancherley Zeichen, daran als Hände, Schilten, Angesichter und viel andere Zeichen, der Steinhauffen ist groß, kehre dich nicht daran und gehe gegen Mittag eines Steinwurffes weit als ein Mann, da gehe gegen den Morgen und Kehre dem Angesicht gegen Mittag, und dieser Stein hat Spitzen, als eine Gabel, gegen dem Abend hat Er ein Creutz, und gegen Mitternacht ist Er hohl, und stehet auff einer grünen Wiesen, schreite 8. Schritt von diesem Steine, und mache ein + und lege dich nieder auff die Erden, auff die lincke Seiten oder Hand, so hörestu

17

ein Waßer fallen von einem Stein auff dem andern gleich wenn es klinge, allda grabe ein durch den Mooß. So findestu Gold als die Haselnüße, auch grösser und kleiner, das bekennen ich bey einem Eyde, daß ich Stücklen als die Hünner Eyer gefunden habe, sage ich bey gutem gewißen und Eyde.

Item ein Dorff lieget bey Hirschberg das heißet grün, da ist eine reuche Wäscherey, denn derselbe Schlich ist sehr reich von Silber, daß auch ein Centner 1. Loth Gold hält, ehe mehr als weniger Item in dem obertheil des Berges gegen der Lincken Hand ist auch ein reich Bergwerck auch Pochwerck zu waschen.

Item nach der Capelle sind gute Edelgesteine, die du allda herumb finden magst, und ist auch allda guth, daß man das Schlesische Land bezahlen könnte

17r

Item von Hirschberg aus, da gehet ein bergischer Weg voller Steine, zu rechts dem Bober gelegen, darüber gehet auch ein Weg nach Lauben, zu dem gehe aber neben dem Hirschberge hinab bey Bober, dem nahe, ein Gewende oder 4 bistu kom̄st an den Ort da siehest du eine Wiese, darauff wächst viel Kühebusch und Haselstauden, da du wirst sehen, eine hohe Leiter, auff der Wiese grabe hinein 2. Oder 3. Ellen, da wirstu finden Ungarisch Gold, auch an Rubinen und Granaten zu waschen und biß hinab.

Item bey dem Boberstein wirstu finden am Bober etliche Steine, wie das Waßer hat ausgestoßen, seynd röthlich ausgebohret und hohl gemacht von dem Waßer wie die Reibetöpffe oder Saltz-Stange, die dafür suche, grabe etliche Steine sie liegen, als hätten Sie einen Stein mit

18

eingestoßen, beuge sie auff und suche in einen, suche Waßer, denn du findest gut Gold, Rubinen, reine Granaten, auch andere Edelgesteine zu waschen, den gantzen Bober bis auff den Kirchhhoff und ist ein schön geläutert Gold und geschmeidig weich als gleich, daß Gold ist flüßig, daß es auch das abdere flüßig macht.

Item hinter dem Teiche hinauff auff die rechte Hand liegt ein Berg ist gestallt oder gestellet wie 2 Capellen gegen einander überm darauff entspringet ein Fluß durch einen Garten vom Morgen zu dem Abend herab, derselbige Berg hat löti- ges Gold.

In Schlesien, wenn du kommst in eine Dorff heist Hermdorff, gehe zu dem Dorffe oben an das Ende, demselben Waßer gehe immer nach biß zur breiten Mühle, von der Mühle gehe wohl 3. Viertel weges

18r

immer am Waßer hin, so wirstu kommen in viel weydne Sträuche, so wirst du sehen ein Wäßerlein von dem Überfluß oder Übergang auff die rechte Hand und ein wenig weiter biß auff ein Flößlein und fallen Creutzweiß gegen einander, habe achtung bey dir, daß in den weydichte fleußt gar unter der Erden aber du must ruhen und hören, so wirstu es hören klingen unter der Erden, so gehe, biß du komst auff den Weydicht, grabe durch den Mooß, da findestu gediegen Gold als die wälschen Nüße, und in demselben Fluß wächst das Gold in die Höhe gleichsam wie eitel züncken, und ist löthig Gold, und liegt eine halbe Meile bey einem Walde, der da heist der Schnauckenwald.

Radeberg nach der Heyden. Wenn man nach Radeberg gehet, da seynd am Wege Brun-

19

nen, und stehet auch am Wege eine Buche, darinnen eine Hand gehauen, die zeigt hin in das Goltz hernach kommstu zu einer großen Linden darinnen stehet erin Weg Stragen und Seil und eine Hand auff einer Buche unter derselben grabe ein, da ist ein Gang, der ist mehr denn halb Gold.

Bey Dippoldiswalde, lieget ein Dorff Rothenbach, 1. Meile darvon, von dar bricht guter gelber Kieß, ist sehr gut in dem findestu Körner, die gut sind, dieselben tragen arabisch Gold und findest derselben viel darinnen, der Fluß wird die Audbach genennet, und ist eine meiele von Borsterstein und Kunerswalde, wer nun diese Oerter alle suchen will und seynd ihm nicht bekannt, derselbe frage nur die Einwohner

19r

umb dieselbe gegend, allwo man den ort in diesem Büchel beschrieben hat, denn die Bauren wiße alles umb ihre gegend, was und wie es genennet wird, iedoch muß man listiger weise fragen, Es haben alle Waßer, auch die großen Stein, Wälder und Bäume ihre sonderbare Nahmen.

Ungarische Probir-Art alle Metall geschmeidig zu machen, daß sie weich und zähe werden, und sich schmieden laßen.

Nimm Vernis Mastix Weyrauch Myrrhen, Borax, iedes ein Loth, mache alles zu Pulver, und thue es zusammen, und wirf 2. oder 3. Erbsen groß auff das ungeschmeidige Ding, die werden geschmeidig. Ertz meisterlich zu probiren, lege das Ertz in eine Gluth, röste es so lange, biß es gar durchglüet, wenn es anders nicht zu flüssig ist, daß es fleußte wie Bley, darnach

20

thue es heraus in ein Gefäß stoße
es wie Mehl und wasche es wohl aus,
daß es von der Unsauberkeit rein wird,
darnach trockne es auff Kohlen, oders
wie du kanst, nimm es hernach, und thue
zu einem Loth gestoßen Ertze 4. Loth gu-
ten geläuterten Salpeter 1. Loth Saltz oder
Glaßgall, mische dieses 3. zusammen,
und theue es in einen Tiegel, und gieb
ihm gute Hitze, laß es recht schmelzen,
und wenn es im Tiegel wieder nieder
gefallen ist, indem es erst gantz in die
Höhe steigt, alsdenn gieße es aus in einen
hübschen runden Gieß-Buckel, hat es nun einen
König gesetzt, so ist was darinnen
setze den König auff ein Treib-Scheibe,
(oder schlage den König gleich kalt run-
ter) laß ihn so langen stehen, biß der
Schlacken sich sauber davon läutert, alsdenn
thue e aus dem Feuer, und setze es auff eine
Capelle, laß es gehen, biß es blicke, so kanstu
gleich sehen, ob was an dem Ertze ist.

20r

dem Schwefel vom Ertzte wegzubringen, wenn ein Ertzt so viel Schwefel, so stoße es gantz kleine, und wasche es sauber, alsdenn mache eine scharffe lauge von ungelöschten Kalck, und gieße drauff und laße es wohl kochen 2. biß 3. Stunden, gieße mehr Lauge darzu, wenn es etwan eingekocht, du must dich darnach richten, ob es viel Schwefel hat, denn wenn dem Ertzte nicht derselbe benommen wird, so gehet das beste im Rauche fort, und kann man nicht klug werden, ob was darinnen ist oder nicht, weil hier zu Lande die besten Ertzte den meisten Schwefel bey sich führen.

Gold zu schmelzen, Nimm einen Tiegel, als wie du zu anderen Schmelzen nimmst, und schmierre den Tiegel mit Kreyde aus, und thue es was weniges Borax zum Golde, zuvor aber ehe du das thust, mache das Gold mit Qveck-Silber an, und drücke solches gantz reine wieder

21

durch Elends-Leder oder gedoppelt Par-
gent aus, sonst, wenn etwas Qveck-Sil-
ber dabey bleibet, so gehet das Gold mit im
Rauche auffm und gieb ihm gute Hitze,
biß es schmelze, alsdenn hebe es gleich abe,
danit es nicht fortgehet.

Wie man Gold vom Ertzte abtrei-
ben oder bringen soll.

Nimm ein gantz schwartz Bret, wel-
che ohngefähr wie ein Hacke oder Zahl breit
ist, und stoße das Erzt, sehr klar, als
wie Mehl oder Staub, und wasche es gantz
sauber, und schütte es in die Mulde,
das hinten bleibet, ist gut, das nimm
und Streue es breit aus dem Brete,
oben herumb nimm ein Horn, und mache ein
klein Löchlein durch, gieß Waßer darein
und laße über das Ertz von oben übers
Bret lauffen, so gehet das Silber oder

21r

andere Unsauberkeit mit weg und das Gold blicket herfür, wie die Sonne unter einer Wolcken.

Wie man Gold von Silber bringen soll.

Nimm einen Kolben Glaß, und thue das Gold und Silber hinein, gieße Scheidewaßer darauff, hänge es über Kohlen, daß das Glaß nicht auff die Kohlen triefft, laße es kochen, so fället das Gold unten am Boden wie ein Schlamm und das Silber schwimmt oben wie Waßer, gieße es abe in ein irden Gefäße gantz rein, und gieße laulicht Waßer darauff, nemlich auffs Scheidewaßer Silber und andere Unreinigkeit, und wirff ein Stück Kupffer und auch Kupffer Waßer dar ein, damit frißt sich das Scheidewaßer in das Kupffer, und läst das Silber fahren, das Gold kanst du auch aus dem Kolben nehmen. Propheceyung wegen des löbl. Bergwergks zum Bernstein.

22

Es ist ein geschickter kunstreicher Mann allhier bey uns im Kloster Grüheyn gewesen, mit Nahmen Herr Peter Rosencrantz, welcher noch am Leben, eie der Schneeberg auffkommen, und fertig worden Ao. 1471. welcher von diesem Bergwercke viel gepropheceyet, daß sich dann also erfunden, und zugetroffen, wie dann auch Cunz von Kauffungen vor der Zeit, ehe und zuvor die Fürsten von Sachsen vom Schloße Altenburg weggenommen. Auch Rath bey seinen Vorfahren, davon Er die Kunst gelernt und bekommen gepfleget, darauff Jhn derselbige Rosencrantz sein Vorfahren mächtig gewähret, daß Er sich nicht solche unterstehen sollte es werde ihm Leib und Leben ksten, wie denn auch geschehen ist, unter diesen allen und viel mehrern Anzeigen nach, die sich zum Theil also erfunden, hat Er angezeigt, daß ein groß Bergwerck am

22r

Bärlberge auffkommen werde, und euch schöne große Stadt dahin gebauet würde, werden, und groß und viel Guth, Ertzt all-
dar brechen, und eine weile beständig seyn werde, auch würde eine Zeche zwischen der Schletten und Börlberg angehen, die in viel Maßen ausbeute geben würde, deßgleichen Zwischen dem Börlberg und Sermstein auch eine Zeche angehen werde, welche in den ersten Jahren verachtet, aber hernach groß Ertz Brechen und zu großer Ausbeute gereichen würde, mit fernerer Anzeigung von der Schletten und Schlacken werde hinein allda werde unter den Herrn Schlickten auch groß Bergwerck auffkommen, von solchen beyden Bergwercken werde man weit und breit zu sagen wißen, und großen Beruff kommen, und würde sich in den großen Gebirgen hernacher wohl mit Bergwerck unter die Fürsten von Sachsen beweisen, und mehre Berg-Städte

auffgebauet werden. Wenn nun solche Bergwercke und Städte eine gute Zeit in gutem Beruff gestanden, würden Sie wieder in Abfall kommen, gleich als Sie gar zum Theil zu Boden gehen, und die Häuser wüst stehen laßen. Wenn nun solches geschehen, alsdann würde ein Bergwerck am Bernstein ins Closter zum Grünhäyn gehörig auffkommen, das würde ein lange Zeit guten Bestand haben, und eine groß Ertz der Erden brechen, und lege vorn an an Bernstein unter dem grossen Stein herab. Ein solcher großer Stock Ertz, daß das Ertz, so zwischen dem Börl-Berg und Bernstein zuvor man allda brechen werde, nur eine Ader davon wär und würden Ende der am Bernstein einen Kux erhalten, und bauen würde, davon würden Kindes-Kinder Nahrung haben, und würde ein solch groß Bergwerck am Bernstein werden, daß eine Stadt dahin gebauet, allein de Herr Abt und die Münche würden solches nicht erleben,

23r

noch bey ihnen auff kommen,
sondern si würden durch einen Auffruhr
verjaget, und ob sie gleich dann also wiederum
einkommen würden, so würde es doch letz-
lichen dahin kommen, daß sie ausgerottet, und
das Closter so wüste werden, daß in der Kir-
chen und auff der Mauer wachsen würden Heyde-
und Erd-Beer-Kräutig, und solches Kloster
mit allem zugehörigen an die Fürsten zu Sch-
sen kommen, bey denen solch groß Bergwerck
am Bernstein auffkommen würde. Auff
solche seltsame Reden des Rosencrantzes hat
Herr Paulus Morgenstern dieser Zeit Abt
im Kloster Grünheyn M. G. Herr Mitbruder
Thomas, weil ich des Ende die Försterey über
das Holtz zu verwalten gehabt, meine Befeh-
lung gethan, die nothwendigsten Artickel. So
der Herr Rosen Crantz ausgesaget, auffzuschrei-
ben, indem sich zugetragen, daß man auff
die Hirsch und Bären-Jagd, hinüber an den Bern-
stein gezogen, allda mir der Herr Abt darne-
ben vefehlig gethan, Jhm der Außage zu erinnern

24

und nicht auff zu geben, obs auch zutreffen würde, allda habe ich ihn erstlich gegen dem Cranzahl am Bernstein geführet, neben mir den Otto und Richter daselbsten gehabt, und Jhn befraget, ob denn Ertz an gegend brechen würde, da hat Er angezeigt, forn an einer Ecken, da oben der Stein am Berge ist, gegen dem Waßer, und wie ich mit Jhme und der Zweyen aus dem Cranzahl dahin kommen, hat Er auffs neue angefangen, und ein wenig von Uns abgetreten und gesaget, wie jetzo gemeldet, daß an diesem Orte ein großer Stock Ertz vorhanden und brechen würde, der würde einen solchen großen Schatz sammeln, daß sein Kinder und Kindes-Kinder eine Nahrung davon haben würden, und wenn die Stadt am Börlberge und das Bergwerck Schlacken werde in Abnehmen kommen, so würde das Bergwerck am Bernstein auffkommen, und angehen, wie man kurtz darnach als das Bergwerck um den Börlberg und derselben Gegend umbher angangen, eine Stadt der Erden angefangen zu bauen,

24r

erstlich der Schreckenbergh, darnach S. Annaberg genennet worden, folgendts der Abt und Rosencreutz verschieden in Gott, und das Regiment an Herrn Gregorius Kinder kommen, der zu einem Abt erwehlet worden, und wie nun Hl. Gregorius Kinder in die 10. Jahr das Ammt innen gehabt, da seynd drey Fahrende Schüler ins Kloster kommen, und der Abt umb Herberge und Förderung angesprochen, weil Sie sich wohl verhalten, hat Sie der Herr Abt einen gantzen Winter in dem Kloster verbleiben laßen, allda sie den Hln. Abt von viel und mancherley Sachen und Gesichten gesaget, daß denn auch viel also befunden, auch eine Auffruhr vermeldet, welcher sich nach seinem Tode erregen würde, dadurch die Münche aus dem Closter würden verjaget werden, und würde hernach zur

25

Zeit miteinander zerstöret, und keine
Münche darinnen seyn.

Nach dem allen hat sich der Herr Abt auch
wegen des Bernsteins befraget, absonderlich mit
mir Bruder Thomas, weil ich Waldförster
gewesen, hierüber nach dem Bernstein
geschicket, darbey der Richter und auch
Otto gewesen, daß beyde nebenst mir haben
hören sollen, was sie davon reden
würden, als wir dahin kommen, he-
ben wir, bey einem Ilmenbaum still stehen müs-
sen, seynd die dreye ein wenig mitein-
ander von dannen getreten, ihre Kunst
gebrauchet, angefangen, und gesaget, daß
sie weit und ferne nicht einen größern
Knoten Ertz bey einander liegen funden,
denn auff diesem Orte unter dem Steine
herab, forne am Bernstein, und wenn es
die Zeit geben würde, daß es sollte offen-
bahr werden, würde in solchen großen

25r

Zug vom Bergwerck der Enden auffkommen, daß eine zu an der andern stehen würde von einem Berge zum andern niß über das waßer der Eingang der da mählig hätte seine streichen vom halben Abend biß zum halben Mittag, der füh- tet ein solch groß Ertzt, daß sie es nicht auszusagen wißen, sonderlich an diesem Orte an der Ecken unter dem Stein herabwerts allda viel geschick und schön Flötz und Fälle sich zu sammen fügen und einander verirren, die machten ein solch groß Ertz, daß manns wohl S. Georgen in Schneeberg vergleichen möchte darauff ich Sie wieder gefraget, ob Sie auch finden möchte, wenn es die Zeit leyden möchte, daß es offenbar werden sollte, allda haben sie ein gute weile darüber studiret und gesaget, es würde die Zeit kommen, daß die Bergwercke sehr

26

geringe würden, und zu großen Abnehmen kommen, und wenn solches ergehen würde, so werde alsdenn das Bergwerck am Bernstein auffgehen, und ankommen, und einen langen Bestand haben, und werde ein solch groß Bergwerck an diesem Orte werden, daß eine Stadt an diesem Orte und Berg auffgebauet werden würde. Aber das große Ertzt lege in diesem Ort unter dem Steine herab vorhanden, das haben sie den Herrn Abt Herrn Gregorius Kindern, wie wir wieder nach Grünheyn kommen auch solches angezeigt. Ferner haben sie den Herrn Abt berichtet, wie auff der Raschen Güther, und auff der Heyden ein gewaltiger Eisenstein vorhanden, den man denn auch als bald gefunden, und nach Absterben des Heil. Abts Herrn Joh. Gottfriedens an das Regiment kommen,

26r

da denn die Eisenstein so gewaltig
auffkommen, daß derselbe Eisenstein
zu einem eigenen Hammer, so Er an dem
Waschleiten, auffbauen laßen, so zum Ze-
henden gefallen hat auffarbeiten und
schmieden laßen, und gut Eisen daraus
gemacht worden. Über diesen Bericht
des Rosencrantzes und der fahrenden
Schüler ist ein Kähler zu Schwartzbach, der
alte Buchhart genannt, ins Kloster Grün-
heyde gehörig kommen, welcher Köhler am
Bernstein Kohlen gebrannt etwa einen halben
Armbrust-Schuß vom Stein herab gegen dem
Cranzahl, derselbe hat ein Geschübe auff der
Mauler statt gefunden, und wie ich mit Ör-
ten in Cranzahl hinaus kommen, den ich
neben mir zum Unterförster gebrauchet,
hat der Köhler mir gl. das geschiebe geweist,
das ich dem Bruder Thomas den Hl. Abt
im Closter mitgebracht habe, darvon der
Abt ein Stücklein hat schlagen laßen uff Schnee-

27

Berg zu probiren geschickt, das hat nach dem Centner 153. Mark Silber gehalten, und das Geschübe ist fast als ein Brodhut groß gewesen, und der Hl. Abt hat den Köhler einen Thlr. Korn zum tranckgelde geschencket, daß Er solches angezeigt und übergeben hat.

Mehr ist die alte Richter in zu Crumersdorff die schubartin selbst 3te hinaus am Bernstein gangen, hat grassen müßen, und Jhr Mäyen Kräuter gesamlet, und wie sie haben grassen wollen, seynd sie ein wenig von ihr dannen kommen, allda hat es hinter dem Stein herunter sich auffgethan Vormittag und gewittert am hellen liechten Tage als eine große Kirchthür also, daß sie hineingesehen, wie in lauter ☉ und ☽ und wie sie nach den andern geruffen, daß sie es auch sehen sollten, dieweil wäre es wieder verschwunden, und nur Bruder Thomas das angesagt

27r

so habe ichs dem Herrn Abt angezeigt darauff man nach dem Richter und seinem Weibe geschicket, wie sie kommen, hat der Hl. Abt sie befragt, so hat die Richterin bekannt, daß es also gesehen, und solches gesehen habe, und unter ein graben gar wohl unter dem Stein gewesen, der gegen dem Berg hinauff geführet, wie mans dafür geachtet, daß es die Wahlen gethan haben, da denn auch der Richter der alte Rebentisch zu Königswalda ins Kloster gehörig, einen Wahlen ergrieffen, an diesem Orte.

In demselben graben unten bey dem Ilmenbaum hat man da die 3 fahrende Schüler gestanden, einen Stollen angefangen zu bauen, welcher gegen den Stein hinauff getrieben wird, und weil sich die Zeit kurtz vor dem Bauer Kriege zugetragen, daß sich der Eisenstein

auff den Raschen Güther gemehret, ist ein kunstreicher, geschickter Mann mit nahmens, der alte Kegel zu Hartmannsdorff eine Meile von Zwickau gelegen, genennt, den haben die Bergleute auf dem Eisensteine sehr gebrauchet, und wovon Er ihnen angezeigt, das hat sich denn mehrentheils befunden. Deßgleichen ein alter Richter zu Voigtsgrün Bocke Richter genannt, welcher den Herrn Schlicker von Joachims Thal und andern Sachen viel gesagt, davon haben die Herrn Schlicker auff begehrt des Abts her aus gesandt, welcher wie er kommen, dem Herrn Abte vor vielen Dingen gesaget, wie ein Aufruhr von Böhmen in kurtzer Zeit geschehen würde, die würden Jhn und seine Brüder aus dem Kloster verjagen, deßelbigen gleichen und was sie darinnen finden, verzehren würden, ist also geschehen.

28r

so ist dem Hln. Abt viel Dinges gesagt, das sich den mehrentheils zuge-
tragen hat, auch ist einer zu Grünheyn,
gewesen, der dürre Marin genannt,
der den Hln. Von der Weydmühl auch viel Din-
ges propheceyet, der auch heraußer bey dem
Hln. Abt gewesen und von mancherley Sachen
gesaget, diese Aussage hat der Hl. Abt
von dem Eisenstein im Beyseyn etlicher
Hammer-Schmiede, als den alten Teuben
in dem Posthause, dem Klinger in Chemnitz
Melchior Kleinhempel in der Mitweyde
und Wolff Griebner, sambt andern Berg-
leuten, als den alten Toden Weisen, und Hein-
rich Neubauer in des Raschau einen jeden
nacheinander sonder gehend, da sie ihn dem
viel Anzeigung gethan haben, und größer
Eisenstein darnach erbauet worden,
welche Außagung auch so dann mehren-
theils zuetroffen, hat der Hl. Abt erstlich

den alten Vogel mit mir Bruder Thomas hinüber nach dem Bernstein gesandt, habe ich aus Befehl des Hln. Abts zu dem Stollen erstlich geführet, allda wie Er sich gnug umbgesehen, hat Er angefangen und gesagt; will allda ein sehr groß gut vorhanden seyn, und es werde davon gegen der Stadt Anna-berg in mitler Zeit eine Zahl angehen, darauff wurde groß Ertz brechen, aber es wäre nichts gegen dem zu rechnen, denn es läge viel größer Ertz an diesem Orte, dann darvon brechen würden darauff ist Er ober den Stollen mit einer ruthen gangen, biß ungefähr den halben Berg hinein, allda hat Er kurtz hernacher in einander zweene streichende Gänge gefunden, und gesaget, wie daß es die rechten zweene Gänge wären, die solch groß Ertz machen würden, denn

29r

es kämen viel edle Geschick und Fälle
darzu, welche alle den Gängen zufallen, die
machten ein solch groß Ertz und wann man
mit dem Stollen fortfahren, würde, so müsse
man mit dem Stollen überfahren, und
das Geschübe, das man auff der Kohlstatt
dahinten gefunden hätte, wäre von den Ober-
gängen kommen, der führte das gröste Ertz,
aber die Zeit wär jetzt und noch nicht vor-
handen, daß es sollte offenbar werden,
und der Stollen würde noch offt-
mahls liegen bleiben, ehe die Zeit herzu
käme, denn es beschwähret wäre, und wie
wir wieder ins Kloster kommen, hat
er solches dem Hln. Abt benebenst vielen
Dingen mehr auch angezeigt, allda der
Hl. Abt, und andere meine Brüder von ihm
nicht laßem wollen, weil der Vogel mit dem
rothen Crantz und den drey fahrenden Schü-

30

lern fast übereingetroffen, und ihn gebeten
Er solle sich doch bemühen. Ob Er auch befinden
könnte beyläufftig die Zeit, da es sollte
offenbahr werden, darauff Er 3. Tage
Aufschub genommen, nach Ausgang
derselben hat Er den Hln. Abt, mich
und andere berichtet, daß allererst
in 50. Jahren nach der Bauren Auffruhr
die Zeit kommen würde, daß das
Ertz an diesem Orte sollte erbauet
werden, und das Bergwerck folgend
allererst am Bernstein angehen, und es
wäre nicht weit von diesem Stollen
ein Ort, den hätten die Wahlen gebauet
darinnen wäre roth gülden Ertzt an dem
Abbruch, davon sie viel gutes hinweg
getragen, und wäre von den Wahlen
versetzt, es lägen auch gewonnen Ertzt
darinnen, das hätten sie willens gehabt

30r

zu holen, aber sie wären verstöret worden, und kämen nicht wieder, denn sie hätten allbereit große Nahrung davon gehabt, aber man sollte es ungesuchet laßen, es wäre nicht ehe zu finden, denn wenn man den Stollen, vollends an die Gänge treiben würde man es also finden, und darunter offenbar werden und wie der Abt den Vogel abgefertiget hat Er gleicher gestallt den Bocksrichter und durren Martin mit mir hinüber gesand, die haben fast auch solche Anzeigung gethan, und die Gegend mit den Gängen also gefunden, wie der Vogel auch gesaget, daß das Geschübe, so der Köhler auff der Kohlstatt funden, und so viel Silber gehalten, seye von dem mächtigsten Ober-gange kommen, welcher Gang ein groß

31

Ertzt führen würde, ohne allein die Zeit
wäre noch nicht vorhanden, die weil solche
Anzeigung mit den andern überein treffen.
Habe ich solches alles nach der Länge beschrie-
ben, darumb mein lieber Vater Fabian
Nachdem ich nun ein alter verlebter
Mann bin und ich weiß, daß solches
gewiß geschehen und vor der Hand ist,
und wenn der Allmächtige seinen
Seegen geben wird, daß die Zeit herbey
kömmt, daß es soll offenbahr werden
und ob ihres gleich auch nicht erleben, wür-
det, so behaltets euren Kindern und
denen Nachkommen zum besten, und
zu einem Schatz, darinnen wird es
befunden, wer die Zeit erleben wird,
daß es also geschehen und ergehen wird,
denn ich offft hiebevorn von meinen Vor-
fahren auch viel gehöret, da sie gesagt

31r

haben wie mit der Zeit ein groß Bergwerck umb und auff den Bernstein, auffkommen sollte, also wer der Ende 1 Kux mit Bau- en und erhalten würde, daß ein solch groß Ertzt brechen würde, daß seine Kindes Kin- der eine Nahrung davon haben würden. Darumb mein lieber Vetter Fabian Fren- zel, ihr wollet das euren Kindern zum Besten auffheben, wenn nun mit Gottes Hülffe der- zeit herbey kommen, daß es offenbahr worden und Bergwerck an diesem Ort gebauet wird, so wollet ihnen befehlen, daß sie es ja nicht unter wegen laßen, und sie nicht mehr vermögen, daß sie nur 1 Kux auf das allerwenigste erhalten und mit Bauen dem ich vielmahls so viel davon gehöret, auch aus Befehl der Äbte, wie angezeigt, bey und darneben gewest, gesehen und gehöret wie die Reden geschehen, davon gehandelt, und die Sachen mit der Außage übereingetroffen, daß ich auf solche gefahrne Reden großen Grund gesetzt

habe, weiln allbereit sichs befunden, daß viel Dienges davon gesagt wäre worden, Gott der Allmächtige werde seinen Seegen auch gnädiglich dazu verleyhen, daß es sich auch als wenn die Zeit herbey kommen, befinden werde, und unsern Nachkommen, denen es von Gott bescheret wird, werden gewißlich Empfinden mögen, und den Armen, die es Nothdürfftig, darbey auch nicht vergeßen, ihre milde Hand auffthun, auch davon mittheilen, reichen und geben mögen, Amen. Auff befehlich meiner gnädigen Herrn der Aepte habe ich Bruder Thomas Frentzel die Prophecey. Und Ausspruch schreiben und auffzeichnen müssen, davon ich den Hln. Abt Gottfrieden eine Abschrift überantwortet, auch weil ich sehe, spühre und Mercke. Daß es mit unserm Kloster-Leben nützlichen seyn wille habe ich mich entschloßen, ob ja etwas solche Sachen Verlohren oder umb kommen möchten

32r

deßen ich mich befahren thue, wie wir denn allbereit die Closter-Kleider abgelegt und ausgezogen, ich auch eine alte verlebte Person bin, und nicht wißen kann, wenn Gott über mich armen Sünder gebieten werde, und von dieser Welt abscheiden möchte, dieser bey meiner weile noch einmal abgeschrieben, und meinen lieben Vetter Fabian Frentzel Bürger in der Lößnitz, ihm und seinen lieben Kindern und Nachkommen darnach zu richten, zum besten eine Abschrift gemacht und mitgetheilet. Daß mein zu den Herrn Abt und meine Schrifften verrückt und verlohren würden, daß man doch nicht gar umbsonst beneben mühre und Arbeit umbbracht und verlohren würde, darumb, lieber Vetter bitte ich

33

nochmals auff's fleißigste dieses
euren Kindern auffzuheben und zu
behalten. Geschehen und geschrieben
von Bruder Thomas, im Klo-
ster Grünheyn, die Mittwoch nach
dem Sonntag Lætare Anno 1536.
Diese Abschrift hat Fabian Frentzel
im Beyseyn Oswald Richters, beyde
Bürger in der Lößnitz bey sich ge-
habt, da sie etlicher Schulden
halben im Ampte Grünheyn
vor dem Hauptmann Georg
Tritzschlern zum Falckenstein zu
schaffen gehabt, da sie der Herr
Hauptmann nach verhörter Klage
zu Gaste geladen, allda das himm-
liche Heer auf S. Annaberg gut ge-
wesen, unter andern Reden, Fabian

33r

Frentzel dieses Schreiben bey sich
gehabt, dem Hln. Hauptmann gewiesen
und lesen laßen, darneben angezeigt,
wie Er die von seinem Vetter – Bruder
Thomas Seel. bekommen, darauff mir
der Hl. Hauptmann befohlen, solches
abzuschreiben, daher ich dem Hln. Haupt-
mann eine Abschrift gegeben, und mir
auch eine Copya gehalten, Geschehen
Montags nach Cantate Anno 1593
Diesen Goldberg und Gold waschen zu
finden hat ein Venetianer mit Nah-
mens Gratianus Gundel dem Jacob
Schaden, bey dem Er sich 18. Jahr lang
Auffgehalten, und von nachfolgenden
Orten groß Guth an Edelgesteinen
Gold und Silbern in Welschland
gebracht, offenbahret, ist in diesem

34

Lande verstorben Dienstags nach St.
Galli 1530.

Von dem Gold-Ertz, was vor Eigen-
schafft es in sich haben, und woher seine
Würckung komme.

Das Gold-Ertz nach Meinung der Weisen
ist gewircket aus dem allerklärsten
Schwefel also sehr gereiniget und
geläutert in der Erden, durch Wür-
ckung des Himmels und fürnemlich
der Sonnen, daß keine Feuchtigkeit
innen ist, der durchs Feuer verzehlet
werden können. Auch hat es keine un-
beständige wäßeriche Feuchtigkeit,
die von dem Feuer hinweg nehmen
möchte und aus dem allerbeständigsten
Queck-Silber auffs höchste gereiniget,
also, daß ein lauter Schweffel

34r

in der Wirckung keine Hinderniße ihne
seynd, also durchwircket und durch-
härtet von seinem auswendigen biß in
den Grund alle thelie zugleich mit seiner
beständigen Citrin-Farbe, und also die
beyde, als den Schweffel und Qveck-
Silber, als mineral sehr materia durch
Einfluß des Himmels zugeeignet,
der Sonnen und durch die Geschick-
lichkeit der Städt die herwieder brin-
get oder treibet, und bringt in sich
selbst an die mineralischen Broden
des Schweffels rauchs und Qveck-Silber
dieselben werden auf das allerstärkte
und kräftigster vereiniget zu einem
metallischen Körper welche verbind-
nis die allerschärfste und gröste Wir-
ckung des Feuers nicht mag aufflöste
das Gold aber wird in mancherley

35

Städten gewircket als

1.) etliches in schlechtem Sande des fließenden Waßers.

2.) etliches unter dem Thone-Erden, oder bey den Sümpffen.

3.) etliches in Kießwerck. 4.) etliches

in gängen der Klüfften gediegen

auch 5.) etliches in macherley

geschicken oder Witterungen, so

die gänge und Klüfften sich selbst

führen, es sey Schiffer werck oder

schwartz braun, oder blaue Witte-

rungen der gelb-grau oder Cötten ge-

schicke.

1. das Gold das gewircket wird, im Sande

des Flußes, das ist das allerhöchste

und kläreste Gold, denn seine Mate-

rie wird groß und wohl geläutert

35r

durch den Fluß, und wie der Fluß des
Waßers darinnen das seiffen Gold ge-
wircket wird. Das beqvemst Lager
des Waßers ist, daß es neben Jhm
neben Mitternacht habe ein Gebirge
und gegen Mittag oder Abend eine
Fläche, darzu sollen auch Flüße gegen
Mittag und Abend seyn, und das
ist das beqvemste Fließen des
Waßers. Das 2. Fließen in
der Würde ist vom Abend in
Morgen mit solchen Lager des Ge-
bürge, wie ietzt gesaget ist,
das 3. Fließen ist aus Mitter-
nacht im Mittag mit einem Ge-
bürge gegen morgen, Aber das aller-
ärgste Fließen des Waßers ist aus-
ser Mittage in die Mitternacht,
so im Gebürge in der Nähe gegen

36

Abend ist. Das Fließen des
Wassers wird gemannichfaltiget
von den Oertern der Welt eben
als das streichen der Gänge, und
ein jegliches Fließen des Wassers
wird beßer und mehr geachtet,
nachdem es nahe oder ferne len-
cke von den abgesetzten Flüssen
zu mehren Erkäntniß, der Städte
und Wasser die Gold führen, ist
zu mercken, daß gemeiniglich
in denen Flüssen, darin-
nen erfunden werden Edel-
gesteine, Ametisten, Rubine, Chrystall
oder andere hohe geläuterte
Körner, da wird Gold beqvemlich
gebohren, und ist eine Anzeigung
zu einem Geschicklichkeit der Städte

36r

denn aus der Meinung Alberti Magni werden aus der Erde hitzige oder trockene Broden oder Exhalationes ausgezogen, mit ihnen werden auch ausgezogen warme und feuchte Broden, aus den trockenen Broden werden gewürcket und gebohren die Steine und nachdem die Broden klarer oder Subtiler seynd und edeler darnach werden die Steine kräftiger und beßer. Aus dem feuchten Broden werden gewürcket die Metallen und darnach die Dünste von klarer ausgeläuteter und wohl gedöhnter Materie auffgezogen werden. Darnach wird auch beständiger Metall daraus, dieweil nun beyde, feuchte

37

Broden miteinander auffgezogen werden, und iegliches nach seiner Natur gehöret, so ist gar eine gewiße Anzeigung des Goldes, als jetzt gesaget ist, so in dem Fluße Edelgestein gefunden werden, auch wo in dem Fluße oder nahe darbey Goldflāmen Scharben Körner, die von gedichter oder subtiler Speisen sind gefunden werden, davon ist nicht weit das Goldbergwerck, aber die Körner müße seyn von Subtilen Speise, denn wo groß Speißige flāmelen gefunden werden, all-da ist wenig zu hoffen de besten Metallgeschick als den Goldes.

2. Zum Andern, das Gold, so unter der Thon-Erden bey den Sumpffen gewürcket wird, ist geringer

37 r

und ungültiger, nachdem der grau
und schwartze Ranne, der sich mit
dem Goldflämlein der Gold Körnlein
vermenget und zu sich zeucht, darnach
derselbe mehr wird, darunter ge-
schmeltzt, dem derselbe giebt gar oft
und an vielen Orten mehr Silber
als Gold, biß weilen auch Kupfer
darumb wird das Gold durch Ver-
mischung des Silbers veringert
auch hat der Ranne eine Wildigkeit
bey sich, die dem Golde seine Höhe und
Edler Farbe verdunkelt, daß also
das Gold geringer geachtet an grad, ie-
doch von dieser Sache wegen wird's gar
wenig geringer, denn durch
eine kleine künstliche Arbeit mag
eine solche Wildigkeit dem Golde

38

wohl benommen werden, also daß seine hohe Farbe unverdunkelt bleibe zu einem Zeichen, der bey denen Städte dieser Gold gebärdung ist dieses zu mercken, so unter der Thonn-Erden, da diß werck lieget, viel gewitterte Steinlein gefunden werden, gleich als die Äderlein oder kleine Klüfftlein, wie man bißweilen findet durch den Leimen Streichen in der Leim gruben, allda ist gar höfflich gut Schichtwerck zu erwerben, und sonderlich in dem Orte, da sich die kleinen Steinlein zu hauffe schicken oder mehren, denn durch dieselbe wird die mineralische Krafft aus der Erden genehret und gestärcket zu einer großen Gebärdung des Goldes.

38r

3. Das Gold, das gewürcket wird in Kießwerck ist mit gar mancherley Unarth vermenges eines wilden Schweffels und einer unreinen Erden, daraus das Kießwerck gemacht wird, jedoch in langes Zeit durch Würckung der Sonnen und des Himmels Subtilheit in dem Kießwerck gereinigket und gekocht, ein theil nach dem andern zu einem beständigen Gold-Ertz, welches man alsdenn durch große Arbeit des Feuers von dem unreinen Kießwerck abscheiden muß, dieses Gold-Kießwerck wird an etlichen Orten gefunden, als ein gantz Flötzwerck, welche durch die gantze Fläche des Gebirges

39

Lieget, und wird nach etlichen Land-arten genennt ein schwebender Gang, auch wird etliches gefunden in stehenden Gängen, die hängendes und liegendes bey sich haben, Flitsch-Kießwerck ist geringer in dem die Wirckung des Himmels durch ungeschicklichkeit der Stäte wenig vollendet, aber das Gold-Kießwerck das ganghafftig wird beßer und gültiger geachtet, nachdem der Zehestein des ganges und hangendes Subtiler und edler ist, und auch nach dem Goldgang ihre streichen und Ausgänge haben zu beqvemen Orten der Welt und darnach sie aus zufälligen,

39r

Klüfften durchwittert seyn, darnach werden sie auch beßer und gültiger geachtet.

4tens aber das Gold, das in andern gängen ohne Kießwerck oder Gänge gewürcket wird etliches gediegen am Steine funden, etliches an einer braunen Subtilen Witterung , auch etliches an den Qvärtzen, vermendet und darein gewürckt, wo nun die braune Farbe oder Witterung sich ganghafftig erweist, allda ist höfflich zu bauen das die zufälligen Geschick von gang Klüfften in der Tieffe einen mercklichen Scha... bringen; ingleichen, wo der gelbe Leime hanghafftig stehet, darauff ist auch höfflich zu sincken; so der Gang inhangendes oder liegendes einen Subtilen

Zachstein führet, sonderlich, wo das Gold an Klüfften gediegen befunden wird die neben den Gängen streichen, da solt man acht haben, an welchem Ort die Klufft zum Gange eilet, ist zu besorgen, daß sich schwerlich etwas merckliches, daruff zu bauen ist, es wäre denn, daß sie hinauswerts zu einem Gange eilete, darumb ist gantz rätlich, wo solche hangende Klüffte, die gediegen Gold führen, von dem Gange eilen, daß man deßelben Orts mit schürfen eine Erfahrung habe oder suche nach andern Gängen, damit man also mit Fürsichtigkeit der Klüffte geschicket, und die Gänge beyeinander erbaue.

40r

Bey Dreßden unter Heinrich
von Miltitz bey Windischen Wehr
als man von Leibwitz uff
windischen Wehr gehen will,
in einem alten Schacht
ist das beste Gold marscasit
Wege und Stege zu den Waßer
in welchen man Gold-Körner
findet, wie folget.

Frauen-Stein bey Freyberg
Es ist bey Frauenstein ein
Steig, dem folge nach, so wirst
du kommen an ein Waßer, das
heist die Gremnitz, gehe am Was-
ser wohl hinauff, so kömmt du
an einen alten graben, welcher

41

Vor Zeiten ein Mühlgraben
gewesen, folge demselben, so kömst
du an einen Fluß, datinnen seynd
Fohren, darinnen findestu Kör-
ner, die seynd Horngrau da hab
ich Freronymus selbst gewaschen
auff 3. Tage vor 40 fl. habe
auch an keinem Orte mehr er-
worben, als daselbst, daß ich
zu Venedig erbauet habe Hauß
und Hoff. Jtem darnach folge den
Gältzbach hinab, biß du
Kommst zu einem Steige, dar-
über gehe nicht, sondern gehe
wieder zurücke, so kömst du
an ein Brüchtig, das ist gar
schwartz, in dem Brüchtig suche

41r

da findest du schwar-
tze Körner, darinnen ist viel
gutes. Darnach magst du wie-
der zurücke gehen über die
Geilitz Bach, auff $\frac{1}{2}$ Meile,
da wirst du finden einen
Berg auff der rechten, der lie-
get nahe bey einem Dorffe Lichte-
berg, so findest du gegen dem
Dorffe am Berge weist Letten, der
ist gut abzutreiben.

Item du findest auch schwar-
tze Körner, die alten arabisch
Gold,
etwa eine Meile
von Seyda, zwischen dem Burg-
steine und Kommerswalda

42

Zu Kammers Walda wirst du
Erfahren, den weg, uff welchen,
du dich halten solst, und
wenn du kömmst zu einer
Kirchen, so folge den Raasen-
weg nach, der träget sich
biß an den Fluß.

Ein ander weg zum Fluß in
derselben Gegend, wenn du kommst
zum Burgstein, da findest du ein
Waßer, das heist die Fröhe, dem
folge nach, auff $\frac{1}{2}$ Meile hinauff-
werts, da findest du einen kle-
nen Fluß, auff die rechte Hand,
folge demselben nach auff einen
Armbrust-Schuß, darinnen

42r

wirst du auch etliche Körner
finden, die seynd schwartz, und
etliche grau, die tragen Gold, a-
ber nicht viel, gleichwol beßer
als Ungarisch Gold.

Ein ander Fluß eine Meile von
Wolckenstein frage nach auff
Dannenberg, im Dorffe, gehe
durch einen Hoff die lincke Seite
auff einen guten Weg, so wirst
du sehen ein schwartz Holtz, ver-
laße den Weg, und gehe gleich
dem Holtze zu, so findestu vor
Holtze eine Danne alleine ste-
hen bey einem Haselstrauch, da ge-
he dar dannen gleich auff eine

43

halbe Viertel Meile weges, so kom̄st
du zu einen Fluß, der träget
Cranaten und Ametisten, und auch
Körner gleich dem Kiessteine, die-
selben Körner halten auch ☉ so
gut als rheinisch, mercke, daß
diese Körner zu erkennen,
wenn sie naß sind.

Das rothe Wetter-Haus. In Böh-
men liegt ein Schloß also, dar-
bey liegt ein Dorff heist der
Hayn, da gehe oben auff, da kom̄st
du an weg, seynd scheidewege,
gehen + wiß übereinander
so gehe, welchen du willst, gehest
du den geraden weg vor dich,

43r

so kommst du zu einem alten
Schloße, das ist wüste, gehe
zum Schloß Thor hinein auff die rechte
Hand 3. Schritte, da liegt ein
breiter Stein unter dem
NB. liegt das beste und gröste
Seiffen gut, und wenn du auff
dem Schloße bist, so siehe dich e-
ben umb, und mercke, wenn
da kömmt ein Flößlein
vom Niedergang der Sonnen
gegen dem Schloß NB, da fin-
destu gediegen Brocken Gold,
darnach gehen wieder zurücke auff
den + wege, und gehe auff die
lincke Hand in den Wald, so fin-
destu eine Blöße, auff derselben

44

gehe geradem, so findestu eine andere Blöße lauge da fleust ein Waßer zu einem Mühlrade, in demselben magstu auch waschen. darnach gehe weiter auff eine Blöße, die du mit einem Armbrust-Schuß erreichen kanst, da fleißt ein kleines Wäßerlein, darinnen sind große Goldkörner, darnach wenn du weiter gehest von der Blöße, so kömmstu an einen Weg, der gehet sehrt an die rechte Fahrt, dem gehe nach wohl auff $\frac{1}{4}$ Meile weges, so halte dich gegen Mitternacht und gehe nach dem so du kommest $\frac{1}{2}$ Meile da fin-

44r

stu einen Eischstrauch, und
halte dich auff die lincke
Hand, so kommst du denn zu einem
Grunde, darnach in Buch-Wald,
so kömmstu an ein Waßer, dem
geh nach, so kömmst du in eine
Steinklufft, darunter NB. liegt
groß gut, es nimmt aber Mühe
zu gewinnen.

Item darnach weiter unter
der Stein Klufft, da fleußt ein
Waßer auff die lincke Hand, gehe
dem Waßer nach in dem Grunde,
so verleuret sich das Waßer an
etlichen Enden, allda wirstu fin-
den eine zweyfache Buche, thue

45

15. Schritte, und lege dich nieder
auff die Erden, so wirstu hören
das Waßer klingen, so räume
denn das grüne graas hinweg,
so findestu gediegen Gold, das ist
dunckel und schwärtzlich wie
Pech, die Venetianer heißen,
daßelbe Waßer zwey König-
reiche, und ist unter Eilff-
Königreichen der reichste Grund,
und darbey ist ein Gebürge, dar-
bey liegt ein Schloß Schadehauß,
daselbst liegt groß gut unterm
Schloße ein ambrust-Schuß,
mercke, da seynd Buchstaben nachm
Alphabeth gezeichnet, allda ist

45r

groß Guth von gediegen Gold.
Der Eisenberg in Böhmen, ein
Schloß heißt also, das laße auff der
lincken Hand liegen, und gehe ge-
ruhts hintan, darneben auff eine
Krümme, kehre dich nach dem Auff-
gang nach Britz hinauff, laß Schor-
hausen hinter dich liegen, und kehre
der rücken gegen Auffgang
und siehe auff den Kampf, so fin-
destu einen großen Steinfeld,
kehre dich, daß der Felß auff der
lincken Hand bleibe, lencke dich wohl
nach dem Schottenberge, da findestu
eine telle hat 2. Spitzen, gehe vor
dich an hinter, hier eine Armbrust

46

Schuß, so findest du einen Wan-
der-Stab in einer Tanne, da
gehe übern weg, darnach S. Katterin-
berg streichet, so findestu balde ei-
ne halbe Hand in einer Tannen,
so kömmst du in das Waßer,
das zwischen Stadt Hauen und
Schottenberg fleußt, da magst
du auch waschen, einen guten arm-
Brust-Schuß groß vom Schottenberg über
das Waßer, da ist Stab von einer Buchen
mit einem Buchstaben, nahe
darunter ist ein Hohlsteig, und
Brünnlein von dem Stollen, gegen
dem Sattelberge zu wohl einen
Arm-Brust-Schuß unter einen
großen Buchen-Stock, thue auff

46r

und gehe hinein, so findest du einen
Berg über dem streichet ein krum-
mer weg, da fleußt das Waßer
unter dem Eisenberg, das Waßer
heist die Scherlitz, fleußt neben
dem Viehe Hause her umb hinauff
unter dem Schattelberger, wasche,
da findestu bunde Körner und fletsche,
sie seynd sehr gut und gleich meh-
licht, tragen arabisch Gold.

Brix in Böhmen, wenn man
Von Britz gehet auff der seiten, im Walde
da fleußt ein Waßer, da seyn auch gute
Körner.

Item, wenn man von Brix gehet auff
Leutmeritz
geheth da liegt auff die lincke Hand ein
Dorff zu Zöblitz, da seynd Äcker

47

die tragen Granaten, werden
vom Platz-regen ausgewaschen.
NB. Beym Kupfferberge liegt ein
Dörfflein heist Holitsch an einem
Berglein beym, Gerichte, findet
man gediegene Gold-Körner
umb welche man sie probiret worden. NB. so schwehr
Gold gegeben, als sie wiegen.
Nun folget das Mittelgebirge
so man über daßelbige gehet
von Sonland auff die lincke
Hand, als man auff Trebnitz und
Leutmeritz zeucht, zwey gewende
Weges, ohngefehr von Solom, fin-
det man Waßer-Kiese, die
von Platz Regen ausgewaschen

47r

und findet kleine Stäbe Waßer,
da findet man auch gediegene Kör-
ner, welche sich unter den Zähne
fletschen laßen, sie sind als Handd Kör-
nergroß und kleiner.

Zwischen Krobenzahl und Brißnitz
geht ein Waßer Cunzmatz Buhl
darbey stehet ein Baum mit einem Kru-
men Aste wie ein Arm, da seynd
schwartzte Körner, die sich auffe ei-
nem Amboße qvetschen laßen.

Beym Haßenstein im Walde ist
der Gang einer dannen breit, und über
dem Gange ist ein gebrannt Kieß, der
hält 14. Marck.

Beym Laden im Steinbruche ist eine Ket-
ten eines Fingers breit, der hält 14
Loth.

48

Item an der Eger zu Runges unter der Mühlen am Waßer hinab auff die lincke Hand am Rotheberge, nebst dem Laden eine Meil weges, da soll sich in demselben Felß unter sich auch befinden, als Fletzsche so 6. Loth

hält; mehr ein aschenfarbner der soll 26. Loth halten. Jenseit dem Laden an der Eger und Sohle liegt ein Schacht im Grunde gegen der Eger, darinnen ist gesuncken zehen Lachter, da bringt ein Kieß hält 8. Loth, den bricht ein anderer der hält 10. Loth ins hangende in einem Gange, der soll viel Silber halten, im Tag Schacht ist nichts ausgebrochen.

Item über Duschwitz ist ein Berg nach Zirnitz ist ein rother Berg, da findet man Silber-Brocken, gediegen

48r

Unterm Spitzberg in der Bach findet
man gediegen Körner.

In der Heyde, da man auff Radeberg
geheth, da seynd am Wege Bäume, da ste-
heth am Wege eine Buche, darauff ist
eine Hand, uff der Meil steheth
ein Crucifix wo an derselbe ein Hand
gehauen, die zeigt hinein ins Holtz
da kömmt du zu einer großen Lin-
den, daran steheth ein nieder Trock
unbd eine Klatze. Item eine Keule
und ein Hand, die zeigt unten
auff eine Buche, unter derselben,
grabe ein und schürffe nach dem Gan-
ge, ist mehr denn halb Gold.

Von dem Hauenstein, da man in stollen
geheth, da fleußt ein Waßer von dem
Hohen Stein herab in die Eger an
den Jungfer-Stein, daßelbe hat gute

49

Körner, und haben viel Gold, das ist der rechte Seiffenwerck, als es in Böhmer Lande ist, dieselben Körner seynd Verzicht und seynd gediegen Gold.

Zwischen dem Hoffe und Saalfeld zum Blanckenberge (rectius Blanckenburg) ist ein reich Gold-Ertz.

Reiß (: Reiß :) von Grätz unter den Reißen von Grätz in seinen Landen ist überall reich Gold Seiffen.

Jtem im Neumarckte bey Zwickau Zwo meilen davon ist reich Gold Seiffen.

Zwischen Gera und Weyda liegt ein Grund, darein fleußt ein Bach heist die Lipsen, darinnen ist ein reich Gold, darzu ist ein Gang der hat gediegen Silber.

49r

An einem Bach stehen hinter dem Walde neben dem großen Lache, da ist eine Grube, da ist reich ☉ darbey stehet ein Fichte, die ist ausgehauen darinnen stehet eine Marter und die Grube ist gerade vor dem Baum, und wenn man in der Gruben stehet, so siehet dich die Marter an, das ist die Grube darinnen ich groß gut habe gewonnen. NB wiltu aber die Grube suchen, so gehe in Jaspisseiffen auff biß nahe an das Land, und halt dich auff die rechte Hand, so findestu den Baum, dabey die Grube ist.
Neben dem Hammerberge vier

50

Schritte neben dem rothen Schloße NB. da ist eine Grube, da ist ☉ innen, als die Erbsen und Bohnen, bey der Grube stehen 4. Bäume als 4. Seulen an einem Creyße, in einem ist ein Berg-eisen, an der andern ein + an den 3ten ein Fischgrad und daßelbe stößt an Gersdorff.

Bey dem Wendenstein ist gut Rheinisch Gold und eine hohe Gruben und nicht ferne von dannen in dem Jaspis-Seiffen, da lieget der qvergrund, da ist gar viel Wasch-Gold da stehet ein Zeichen als ein Tauffstein.

Lorentz Möller von Marienberg berichtet vor gewiß, daß wenn

50r

man von Rüspen auff Schwartzbach
gehet, gegen der Ertz-Dörffer Kirche
ein Steinwurff weit am wege, seye
ein Brünlein und schwartz fletzsch
da habe Er gediegen Gold geschüret.
Zwischen dem Kommer Hocken
und Wolffseiffen, da ist ein Grube
hoch, da ist auch löthig Gold innen, und
bey der Grube da ist ein Baum, daran
ist Zeichen gleich als ein Ring
so du da Zeichen nicht wirst
finden, so gehe an Zacken auff
siehe dich umb nach Tannen Wippel,
die abgehauen seynd, und gehe ins Waßer
da findestu schwartz Steine, als
die welschen Nüße, und als die
Hünner-Eyer, und wenn du der

51

Steine hat 2 $\overline{\text{W}}$ so geben sie dir gerne

1. $\overline{\text{W}}$ ungarisch Gold, und ist nahe bey einer Bret-Mühle das meiste \odot Item neben der Bret-Mühle ist ein Ertzgang. Der gehet durch den Ertzschacht, und ist mehr denn halb Silber und man darauff geschlemmet, daß man das Gold nicht siehet, thue gleiß, so wirst du getröstet.

Obig der Crone beym Hirschbrunn, da ist ein Grube, da ist gut Rheinisch Gold innen, thue fleiß

In der Schnee gruben, bey dem Buchen Strauch, da ist eine Grube, da Löthig Gold innen ist, und

51 r

auch Rheinisch wohl 2. Gewende hernieder, da ist ein klein Grüblein, darinnen ist Rheinisch Gold als die Bohnen, und ist weich als das Bley man mag des Goldes lösen in einem Tag, daß eines kaum ertragen kann, auch zum gemerck haben, wie ein Schädel darein gehauen und gethan, daß wir es nicht verzeßen.

Frage nach Glogau und 1 ½ Meil nach einem Dorff, heißt Detchen darnach ein Dorff heißt Friedeck fleußt ein Waßer, darüber gehet ein Steg, stehe auff dem Stege, und siehe und wende sich gegen Auffgang

52

der Sonnen gegen das Gebürge,
so wirstu sehen Schneegebürge,
die sind klein und spitzig, da gehe
hinein, da wirst du finden einen
Stein, daran stehet ein + , da
Grabe einen haben Ellen tieff, so
findestu einen Schatz, so ließ die
Körner als die Bohnen, kleiner
und größer und lang wie fin-
ger, und ist gediegen Gold.
Wenn du kommest auff die ro-
the Heyde, so siehe auff die rechte
Hand, so wirstu finden, eine
Buche, da seynd 3. Hiebe innen
gehauen, denn gehe fort, so
wirstu finden eine Kiefer,

52r

darein seyn auch 3 Hiebe gehauen, so gehe aber fort auff die rechte Hand ein Gewende weg, so wirstu finden einen Grund, derselbe hat einen wilden Hollunder Strauch, da grabe einen Mannes tieff, so wirstu Gold als die Glieder finden, und wächst wie rohr.

Auff der Jeter Wiesen in Schlesien

18. Meilen von Dreßden 2 Ellen unter der Erden oder Rasen, bricht ein Jaspis sehr reich und schön, die Edelleute aber Laßens auch nicht zu.

Item von Hirschberg frage auf Petersdorff und Schreiberhan, und gehe den obersten Weg in schwartzen Pferge vor die Glaßhüten, so kömmstu ans Weiße Waßer, darinnen findestu flammen Gold und Körner auch Edelge-

53

steine in der Zwiesel am meisten.

Von Wald Sachsen frage nach S. Niclas nach dem Hohenstein, da die großen Linden stehet, eine Acker-Länge davon zu einem großen Pirn Baum darein ist eine Pflug-Schaar gehauen, unter dem Baum räume die Wurtzel auff, so findestu Höltzer hineingelegt, die theu weg, so kommstu zu einem Loch darinn ist ein Silber gang sehr groß und reich von Golde.

Zu Moßbach frage auff Prebis, von Prebis nach Gritzchen zu den Brunnen bey der alten Dorffstatt bey der Meuer Schuppen zur rechten Hand neben einer alten Fichten, die da liegt, stoß mit den Füßen auff die Erden.

53r

so findestu ein Loch wie ein Keller
oder Gruben, grabe denn, so
findestu Steine, die röste und zeuch
sie zu Schliche, es ist gut Gold.
Von Bernau gen Reichenbach
da findestu 2. Bächlein darzwischen
räume das Mooß oder Rasen auff
so findestu gediegen Gold-Körner.
Ebnet gehe an die Neiben an
den Hornberg frage nach Thonläuters
Teiche am Furth stehet ein geschelter
Baum, darbey findestu eine Grube,
ist mit Holtz überleget, die räu-
mea uff, darinnen ist gediegen Goldgang
auch Edelgestein, ist sehr reich
und gut. NB.

54

Item von Ebenich gen Brand, von Brande gehe auff die Nabe gegen Berge auff $\frac{1}{4}$ Meile, so kommstu zu einem Bach die heist die Silber-Bach, und wo Die zwey Flüßlein zusammen kommen siehestu ein Ahorn, unter der Ahorne räume das Waßer auff, so sindestu 2. Mülterlein, unter dem Mölterlein ein Loch, daraus schöpffe das Waßer, so findestu NB einen sehr mächtigen Goldgang an einer Qvertz.

Zu Durschenrent frage nach Wendra und darnach gen Poßet. Von Poßet nach Alberbein an den Lauterbuhl. so findestu einen Felß höher deme ein Galgen, darinnen seyn + gehauen,

54r

Das allein stehet, ist ein
Loch, drinn findest du Kiesel-
Steine, die arbeite röste und
brenne nach nothdurfft auff Gold
so findestu reich Gold.

Item gehe hernach in die Siegelbach
ins Weißholtz da findestu in ei-
nem Felsen ein Loch wie ein Back-
ofen, darinnen ihr auch seynd
die röste, so findestu gut Gold,
seynd braunschwartz.

Von Wiesach gehe zu dem Heil. +
von der Kirche gehe gegen Niedergang
der Sonnen, da siehestu ein hohen
Berg, daselbst frage nach Barthel
Tieschen Wiesen, so kömdest du

55

zu einem dürren Kirschbaum
auff eine Kohlstatt, alsdenn gehe einen
Acker lang zu einer dürren Fæichten
darein ist ☉ und ☽ gehauen, nach
demselbigen kömmstu $\frac{1}{4}$ Acker
lang zu einem Brunnen, der ist mit
Steinen ausgesetzt untern Steinen
da das Waßer ausfället finstu da
ein Loch, darinnen ist gut Gold und
reich.

Item Stangen Berg zu Naburg
nach Treintz nach S. Jacob und
gegen Errenreuth zu S. Bartholo-
mæi, daselbst gehe zu einem Brunnen
bey einen spitzigen Felß, da siehestu
eine Buche, darinn eine Hand ge-

55r

schnitten ☉ und ☽, unterm Felß
findestu ein Loch, da räume hinein, wir-
stu Wunder finden.

Hauenstein, eine Meil weges von Schla-
ckenwalda an Hauenstein in die Wie-
sen biß wieder in die Fichten, da der
gestimelte Baum stehet, und der liebe Gott dran hängt, darnach
ein Acker hinab in der alten Ham-
mergruben kommstu zu einer ge-
schnettelten Fichten, da findestu
ein Loch, darinn ist viel weißes Gold
das gradis, es wird gleich dem
arabischen Gold.

Zu Albers Reuth frage nach Ulrich-
grün, darnach an Dillenberg, darauff
seynd 2 Platten, auff den einen Platz
findestu einen Baum, darinnen seyn

56

Edelgesteine, Schmarcken und Amethysten, uff den andern Platz siehe dich umb nach drey Pürcken, da stedet ein Felß, darinnen ist ein Oster-Lämmlein gehauen, räume das Mooß hinweg unter dem Oster Lämmlein, da findestu gut arabisch ☉ da seynd Granaten braun, die seynd gut.

Item auffm Dillenberge gegen niedergange der Sonnen kommstu zu einen zwiefachen Waßer und deme zur lincken Hand folge nach, so kömmstu zu einem großen Felß, mercke wo du am Felß einen Pilgram-Stab eingehauen, findest darunter

räume weg, so findestu eine Hof wie eine Thür, darein magstu kommen am S. Johannis Tage umb 9.

56r

Uhr und die Thür thut sich selbst
auff, so due einen güldenen Schein
findest und gestalt wie ein +

so laß dich nicht irren, gehe keck-
lich hinein, so findestu über die
maßen viel Gold. Jtem Granaten
so braun findet man auch da.

Bey Wolckenstein bey der Glaß-
hüten bey Steinfreckerswalda

(: Feyer Ruckerswalda :) da seyn

3. Bächlein, darinnen findet man ge-
diegen Gold Körner und groß, die las-
sen fletzschen.

Jtem bey der Haarwiesen (: Hohl-Wiesen :)
daselbst findet man Körner ein Theil
die laßen, sich fletzschen seynd gut Gold
und die Morge.

57

Item im Langefeld bey der Stahler
gegen den Bach daselbst, und am andern
Berg findestu flammen ☉ in einem ietz-
lichen Brunnen, daselbst herunter.
Fichtelberg zum ersten gehe gen Wald-
meusel und Dörfflein, und daß
es glaubwürdig seye, so siehestu
die Ecken von der Kirche am Fichtel-
berge, darnach gehe den weg hinauff
die Nabet, so kommst du auff die
Wiesen ans Waßer heist die Nabe,
darnach gehe an der Nabe hinab, biß
auff das erste Waßerbächlein, das
von der rechten Hand hinein fället
in die Naben, das heist die Rosa-
cken ob dem Bächlein gehe hinauff

57r

auff der rechten Hand, und siehe dich umb nach dem Steinfelß, so findest du das erste Zeichen einen Ochsen Kopff eingehauen, darnach gehe wieder über das Bächlein hinauff, so findest du aber einen Felß gehauen, darnach schreite wieder das Bächlein zur rechten Hand, so fället aber ein Flößlein in das Löchlein, darinnen findestu Körner, groß, die laßen sich fletzschen sind gut Gold. Item gehe fürter rüber zu der Rechten Hand, so findestu ein gerinne das decke auff, so findestu ein Loch darinn ein streidnen, da ist sehr

58

gut NB lauter Gold ist auch ein Gezeuch dabey.

Item gehe fürter an den Alderstein hinauff zu lincken Hand, da der Bach hinein fällt, da findestu einen alten Stollen vielleicht eines Spießes lang oder tieffer, darauff stehet eine alte Buche, in selbigen Stollen ist ein Silbergang.

Item in dem Wallmeufel gegen Bischoffs-grün, da man über die warmen Stein kömmet vielleicht einen Acker lang zu dem Brunnen, an demselben geh stracks hinauff in dem Flüßlein findestu Körner, welche sich fletzschen und gut Gold.

58r

Item am Ursprung der Nabe fallen
3. Bächlein in die Nabe am obersten,
das zur lincken Hand einfällt, fin-
destu Silber, Gold und Edelgesteine.

Item frage nach einem Dorffe, das
liegt eine Meile von Eger heist
Sanda, darinnen sitzt ein Mül-
ler, der weiß die Erde, da das Gold
innen ist, daßelbe Waßer ist
wie die Eger, darinnen seynd mit-
telmäßige Körner, die laßen sich
fletzschen und die helffte gut Gold
der Müller weiset die Leute hin
umb ein Trinck-Geld.

Wald Sachsen von Durschenrenz
gegen Grembsen, darnach gen Bernaut

59

zwischen den beyden Dörffern
gehe zu der Marter oder + auff
dem Stege zur lincken Hand gehe
ins brüchlich da siehestu eine Grube,
die das Waßer gerißten, darinnen
ist ein + geschnitten NB, unter
diesem ist ein Loch, ein welchem
ein mächtiger Goldgang ist.

Frage zu Auerbach nach der Kut-
tenheydem denn gehe auff der Kutten-
Heyde zu S. Peters-Capelle, gegen der
Sonnen Auffgang eine Acker-
länge, da findestu einen hohen
Felß nahe bey einem alten Back-
offen, gegen Schwartzberg zu, dar-
bey ist vor zeiten eine Glaaßhütte

59r

gewesen, allda findestu ein weiß
Waßer, darinn ist gut Wasch Gold Kör-
ner, welche dem arabischen Golde gleich
sind.

Durschen Reut frage zu Korbreut
in die Glaaßhütte, da findestu 3. Steine
auff einander liegen, gleich einem
Galgen, gehe hinab in den Schutt 1 ½ Vier-
tel Meil weges in eine Buchwald
gegen niedergang der Sonnen, wohl
einen Steinwurff, da findestu
einen großen Stein, besiehe den Stein,
so findestu an denselben ein Zeichen
wie ein Menschen Bild, oder siehestu das
Zeichen nicht, so findestu eine Gabel
gehe 3. Schritte oder mehr, so kom̄st

60

du in ein verborgen Wäßerlein, so
unter der Erden fleußt, höre mit Fleiß
hin und hör, biß du es findest. Denn
arbeite durchs gemöste, so findestu
NB. gediegen Gold-Körner.

Item es ist ein Dorff Kommers-
Wald, und ein Meil weges von
selbigem Dorffe auffn böhmischen
Walde ist ein Bach die heist Wehres-
Bach, darinnen findestu Körner
groß und kleine, die laßen sich
fletzschen und ist gut Gold-
Auerbach 2. Meilen von Sche-
Berg, so kommstu gen Auerbach
so frage nachm Fletzschmaul und
Eisenstock des orts soltu fragen.

60r

nachn Goldbrunnen, darinn suche
und nimm nicht mehr, denn die
schwartzten Körner seynd sehr gut.
So du kommst auff den Wahlmeußel
so gehe den nechsten Weg, den du
antriffst, zur rechten Hand, so fin-
dest du eine Zeichen in einer Fichten,
gehe für der ein Acker lang, so
findest du abermal 2 Zeichen
dazwischen einen Stollen, welcher
ohngefehr ein Lachter tieff und mit
Brettern darauff gesetzt Rasen
verdecket, darein führe, so findestu
einen Gang ist gleich wie
ein schwarzer Boden, denselben suche, so fin-
destu Goldkörner darinnen, welche
sehr gut sind.

61

zu Bischoffsgrün frage nach einen
Bach, der Weiß Mann genannt, gehe
an selbigem Bach hinauff biß am Felß
so findestu 2. + siehe dich umb, so
wirst du finden 3. Plätzen an ei-
nem Baum, unter demselben
findestu einen Stollen, der ist
verdeckt und nicht viel
dran gearbeitet, darinnen fin-
dest du einen Gang, der ist hohl
und sehr gut, gewinne denselben
und schmelze ihn gleich in einer
Schmiede mit ein wenig Eisen Sinter, gehet ab das vierdte
Dorff keinen andern Zusatz
denn in der Schmiede gehet
dir an 1 ℥ $\frac{1}{4}$ ℥ ab.

61r

Item Bischoffsgrün frage noch auf
dem Steige nach der weißen Stadt
So kommst du am Lange Holtz in sel-
bigen fleußt ein Bach über den weg
zur rechten hand, den Bach hinauff
da Er entspringet, nemlich aus dem
Schneeberg, da ist ein großer Baum,
darinn findest du schwartze Körner,
der seynd sehr viekl, trage sie szu einem
Goldschmidt, der giebt dir vors **℥** 13 fl.
Item frage nach Moß Bach, gehe an dem
Waßer hinauff, so wirstu finden ein
Crucifix an einen Fels gehauen, daselbst
siehe dich umb, so wirstu finden ein einer
großen Tannen suche einen Stollen, der ist

62

verdeckt mit einem großen Stein,
decke Jhn auff, so findestu einen Gold-
gang, zu einem mahlzeichen findestu
einen Trogck und Kreutz dabey. NB:
Item so du von Bischoffsgrün nach
dem Hohenstein gehest, und dahin
kommst, so siehestu gerade die Kirche
zu Bischoffsgrün, über demselben
Stein fleüßt ein Waßer über hin,
unter dem stehen 2. Steine, da
findestu einen Stollen den decke
auff, drinn ist eine Silbergang und
leit eine große Riede davor, setze
zu 3 tahl. nicht mehr denn 1 tahl. Bley
sonst keinen zusatz.

62r

Von Ehemet oder Ebenet frage nach dem Hundsbach, derselben gehe nach, da sie entspringet, alsdenn siehe dich umb nach einem Zeichen, so wirstu finden einen Buchstaben in einer großen Tannen, unter derselben suche, so findest du einen Stollen mit einen große Stein verdeckt, fahren hinein, so findestu einen gelben gang, ist sehr gut Gold in einem weißen Ertzt.

Zwischen Mackh (Bieß) und Laband stehet eine große Linde in einen Ast ist ein Striemen geschnitten, davon ein Acker-Länge stehet ein kleines Lindlein, drunter räume

63

die Wurtzel weg, so findestu ein
Loch, darinnen ist ein Gold-gang
Item zwischen Wüßtgeben und Labanden ge-
he in das Holtz, zur rechten Hand
auff 3. Acker-Länge, so kommst
du zu einem Felß der stehet gegen
Niedergang der Sonnen, und ist
an demselbigen ein Pflugscheit ge-
hauen, daselbst findestu ein Loch
wie ein Keller, darinnen findestu
gut Ertzt NB. das scheltz ist gut
Gold, über dem Loche ist eine Buche,
gestummelt mit 7. Aesten.
Hawenstein eine Meile weg
davon zum Grund unter der Fichten
da der gestümmelte Herr Gott

63r

anhänget in alten Hammergraaben
ein Ackerlänge hinab, da stehet eine
geschnettelte Fichte darbey ein Felß, darinnen
ein Loch, da findestu des orts gut weiß
Gold, wenn du es gradirest, so über-
trifft es das Ungarische.

Zur Hohen Tanne Jm Golden Berg (am Galgen)
im Silberbach, da die 2. Flößlein
zusammen kommen, unter dem Flöß-
lein ist ein Stein, den wirff herab
da findestu einen alten Pörckenen
Strumpff, zischen dem Strumpff
und dem Bach findestu eine hürt, die
hebe auff, daselbst ist ein Loch,
darinnen ein gediegener Gold-
gang eine Handbreit an dem Pörcken
Strumpffe, mit den Füßen rings-
umher, biß es trummelt, so findestu die Hürt

64

Von Frebat gen Harkermeut, ehe du hinkommest zu einem Flößlein in Maußgraben, daselbst gehe an dem Flößlein gegen Berg weg, so kömmt du zu 2. Flößlein, und findest eine Fichte, daran eine Hand geschnitten, auff der andern Seiten stehet eine Buche unter der Fichten gegen der Buche, räume auff, so findest eine Grube, schöpffe das Waßer heraus, so findestu NB einen Goldgang, der reich von Goldes ist.

Wege und Stege im weißen
Grunde und Tollenstein.

Vom Wolffersdoorff gehe auff Schnecken-
dorff, biß zum
Tollenstein, darnach gehe den Weg nach
Rickersdorff vom Tollenstein auff die
Hohen Heyde, von der hohen Heyde gehe

64r

durch einen Grund, der ist gegen
der kleinen Heyden über, darnach
durch ein Fichtig und Brüchtig da fin-
destu ein Wahlenstein, darein
ist ein Bischoff gehauen, und andere
Zeichen mehr, weiter gehe zur rechten
Hand gegen Mittag, etwan 4 gewen-
de weges, so kömmst du zu einen
Grund, der ist nicht lang, da
siehestu in der Höhe des Grundes
einen Baum, der hat einen Ast,
gleich einen gestreckten Arm, da
hat Antonius Wahle so groß
Gut bekommen, und so viel behal-
ten, daß sich wohl ihrer 100. Da-
von erhalten mögen, auch stehet
ein anderer Baum im Grunde, der

65

siehet wie ein Armbrust, da legt auch
viel gutes unter begraben, man findet
Mooß darüber stehen im brüchtig, daß
man meinet zu versincken, thue
den Mooß weg und räume darzu, so
findestu Rost im Sande, als die
Erbsen groß, Perlen und Gold, ist
alles länglicht, und der Grund
gestallt wie ein Schieff.

Wiltu ferner recht ankommen,
so gehe ort halben auff die rechte
Hand, siehe sich umb nach dem Tollen-
stein unterm Thurm. daß du zu
einem Fenster ein und zum an-
dern wieder aussiehest, dar-
nach siehe dich umb einen Arm-
Brust-Schuß weit, so wirstu

65r

finden ein kleines Berglein
darauff gleußt ein Fluß verhohlen,
darinnen seynd Gold Körner als die
Wicken, größer und kleiner,
daß man sie mit Händen rafft
auch Corallen, und Gold, welches
länglicht eines Fingers lang, und
gestalt wie rohr.

Ein ander Weg in weißen Grund
tu gehen frage zum ersten nach dem
Stolpen, darnach gehe unterm gebür-
ge hinaus, als woltest du zur Statt
Seite gehen, da kömmest du immer von
einem Dorffe zum andern, biß zum
Schloß Tollenstein, so du das Schloß
ansiehst, so gehe den Berg hinauff,
zum weg, der nach Rückersdorff

66

geht zum Tollenstein auff die rothe
Heyde, darnach kömmstu in ein Fich-
ten Holtz, und durch ein Wind brüchtig
Wäret nicht lange zu einem Stein
dem die Wahlen sonderlich gezeichnet
denn daran ist unter andern
gehauen ein Bischoff, von dannen
gehe gegen dem Mittag 4. Gewende
weges lang, so kommst du in einen
Grund, währet nicht lange, denn
siehest du auff der Heyden einen Baum,
der ist wie ein Mensch formiret
und gewaschen, die Arme ausbreiten-
de, unter solchem Baum ist groß gut
eitel Gold Folgens gehe den Grund
auff die rechte Hand, so siehest du
einen Baum wie ein Armbrust in sel-

66r

bigem Grund, welcher der Weiße Grund oder Schiffgrund heißet, so du darinnen bist seyn das die Zeichen, daß wenn einer den andern ansiehet, so ist einem grün und blau vor den Augen, so große Dünste gehen von den Metallen von Gold, Silber und andern schwefflichen Spiritibus, daselbst findestu ein grün Mooß, wenn du dar-auff gehst, bedüncket dich, die wollest versincken, darunter findest du einer halben Ellen tieff einen klahren Sand, und im Sande gediegen Gold NB. als die Erbsen, an diesem Ort ist der Berg gestalt wie ein Schaaff, das auff der Weyde gehet, darauff mercke eben.

Ferner will ich dir den rechten Schatz

67

in weißen Grunde weisen, da viel
Brüder eingehen und graß gut finden,
Wiltu gerade und sicher in weißen
Grunde eingehen, so gehe dißeits
gegen der rechten Hand, und siehe den
Tollenstein zum Thurme hinein, dar-
nach hinter sich biß zum Fenster
hinaus und siehe hinter dich, als du
vorgestanden, so siehstu einen kleinen
Berg, zu dem gehe ohn alle Furcht
siehe umb den Berg, so wirstu ein
Wäßerlein gewar werden, das
geheth verborgen unter der Erden
und rauschet hart, mercke eben
drauff, findestu diesen verborgenen
Schatz, so bekommstu NB über-
schwenglich guth und viel Gold.

67r

solches hat ein Wahl an seinem letzten Ende mit allen Warzeichen wie obstehet, vertrauet, und habe es auch durch wunderliche Erfahrung in der Warheit also befunden. Es laßen sich aber dieses Orts allerley Gespenster sehen.

Aus den Goldkörnern stehet
aller Wahlen Kunst von
Vendig

Eine trunckene Arbeit auf Körner nimm erstlich die Körner, und laß sie glüen, und lösche Sie mit scharffer Lauge, darnach reibe sie und nimm des Wassers 1 \mathfrak{W} , reibe es kleine, menge es wohl untereinander, als denn nimm einen Tippel und lege untern hin 1 Loth

68

dünne geschlagen Kupffer, Bley, kleine geschnitten, und schütte das vorgemischte Pulver darauff, und laß es miteinander fließen vor einen Balck, und so es wohl gefloßen ist, so wirff dazu hinein 1. Marck 6. Loth des nachfolgenden Croci Martis, und laß wohl fließen, und wirff hernach ohngefähr 1. Loth Bley oder mehr und laß wohl miteinander auffsieden, und hernach selber erkalten, treib den König ab auff einer Rost, so findestu, was es hält.

Der Crocus Martis
wird also gemacht

Nimm 1 ℥ Eisenfeil 1. Vieling
Saltz 4. Loth Tartaren und 4
Loth Sulphur, dieses alles klein gerieben

68r

und wohl gemenet, schütte es
einen Topff verlatire es wohl und
setze es ein, laß es calciniren in einem
ziemlichen Feuer und wohl gereiniget,
daß es nimmer stincket, und
durchaus wohl glüet, das ist der Crocus.

Eine andere Arbeite auf die
Goldkörner.

Glüe die Körner in einem Topff,
und geuß scharffen Eßig gemischt
mit Saltz darauff, so wird es mürbe
und zerfällt, dernach reibe es klein,
treibe es ab mit Bley auff den Rest.

Goldkörner zu versuchen
Glüe die Körner, lösche sie abe, mit
Weyd-Aschen und Kalck-Laugen, nimm

69

darnach vendisch Glaaß, Silberglet,
und Sal Armoniacum, the es in einen
Tiegel und laß es fließen.

Das Gold Fix und Hoch
zu machen.

px. 8 Sublimat 1 ̄ 4 1 ̄ mache
daraus ein Oel, thue ein Tröpf-
lein oder 2. in zerlaßen Gold,
so wirstu wunder sehen, wie es
das Gold so hoch gradiert, das Oel
muß in der Retorten gebrauet
werden.

Von gestalt und Farben
der ☉ Körner

Etliche Goldkörner sind roth wie ro-
stig Eisen.

Etliche grau.

69r

Etliche sind viereckicht.

Etliche wie die Granaten, dunckel
durchsichtig.

Etliche sind kuplicht rund

Etliche zerspringen wie Glaaß, wenn
man sie zerschlägt, dieselben sind gut

Etliche sind wie Pech, die sind auch
gut, und laßen sich fletzschen wie

5 das sind die besten.

Etliche sind mürb und milde, seynd
auch gut.

Zu Salborn findestu blutstein

Bey Freywald findestu Granaten
bey dem Hasenstein im Walde in ei-
ner Tannen ist ein Zeichen, darun-
ter ist ein Gang einer Tannen breit
und ist neben dem Gang sehr feste

70

darinnen ist ein gesprenglichter Kieß
hält den Cl. 12. Loth

Bey der Hauß Mühlen ist ein
Gang sehr gut ☉

Bey Laden im Steinbruch, da ist
ein Boden eines Fingers breit,
hält der Cl. 24 ℥ ☽

Zu Laden im Steinbruch ist ein
Boden eines Fingers breit hält
14. Marck ☽

Jensit Laden eine Meil weges da-
von zu Schwingk unter der Mühlen
an der Eger auff der lincken Hand
am Rothenbergck, da hat es unter
sich in demselben ein Flez, das sich
mit ☉ beweist, welches ungeröst

70r

6. Loth geröst 12. ☉ gehalten
hat. Es ist auch ein Aschen-farben Ding
alda, das hält 24 Loth Gold allda
hinten im Stollen in der Kösche auf
der rechten Hand, da ist ☉ versetzt
oder der Gang auff dem Stollort ist ein
schwartzter Gang, den probire mit
Fleiß, mit ☿ io oder Lithargino.
Bey Zschirnegast ein Gründlein
auff der rechten Hand, das heist
die Schöna, da hat ein Hirts immer
gesäufft einen Tag 6. Loth ☉ von dem
Waßer ist der Hirte reich worden,
und zum Wahrzeichen hat Er sich gegen
Masche wohnhaftig gemacht.
An der Eger von Laden hinauff fleußt
ein Flüßlein, das von Hauenstein in die

71

Eger fleußt, darinnen gediegen ☉
in weißen Qverzzin, und ist der reichste
Seiffen-Grund eines Böhmen von Hau-
enstein, als man in den Stollen
geheth, da fleußt ein Waßer von Hau-
enstein herab in die Eger an den
Jungefrauenstein, daßelbe Waßer
hält gute Körner, die haben viel gut
☉ da ist das reichste Seiffen guth,
als in dem gantze Böhmen-Lande
seyn mag, dieselben Körner seynd
schwärzlicht und ist gediegen ☉
Jenseit Laden an der Eger hinauff
Unter die Sohle des starcken auf den Stollorth
Da ist ein Schacht in einem Grunde,
gegen Eger, in dem ist gesuncken 10.

71r

Claffter tieff darinnen ist ein Kieß
der hält zu 8. Lothen, und darinnen ein
Qvertz, der hält 100. Marck, wenn du
brichst in das hangende, darneben hinein
kreucht ein Gang hält \mathcal{D} und in den Tag
Schacht ist gantz nichts ausgebrochen, das
merck.

Hinter dem Spitzberge über Störnüz
In der Sielberbach, darinnen seynd gut
Goldkörner und der viel
Bey den Vierzehen Nothhelffer nach
dem Clösterlein über der steinernen Brü-
cke über dem Spitzberge in den Silber
Bachen hat der Hirte einen Tag 1. Loth
gewaschen

Über Duschnitz da ist ein rother Berg
nach Zirnitz zu, da findestu gediegen
☉ Brocken, das der Berg hart verbrannt.
Zur Duschwitz gehe unten aus bey der

72

Badestuben, ehe du komest zum Berge, so
findestu einen Brunn, der stößet gute
Gold Körner aus und inwendig darunter, da
ist ein Wiesen-Grund, da ist gut Seyffen-Werck.

Wenn du zu Duschwitz untern ausgehst
So stoßen dir zweeen Wege für, so gehe den
Obern biß auff die Höhe, wenn die
Qverbethe ein Ende haben, und die Beethe
anders streichen, so gehe ein wenig
über den hückel mitten in die Fleche, da
ist ein Rasenrheyn, da siehe dich umb, so
wirstu funden einen großen Stein, der ist
gediegen ☉ und niemand siehet ihn dafür
an, da habe ich ein kleines Stufflein davon ge-
schlagen, solches habe ich dem Goldschmidte
um 3. Fl. verkaufft.

Zur Hohen Tannen am Galgenberge
an der Sielberbach gelegen, da die 2
Schüßlein einen Steinwurff weit herab fließen,
so findestu einen alten Strümpff von einer

72r

alten Bürcken, darinnen ist gehauen
ein Pilgerims-Stab mit einem Sarcl
zwischen dem Strumpff und Bach findestu
eine Hand die heb auff, da ist ein Loch im
Stein, in gediegener Goldgangeiner
Ellen breit, kanstu die Hand nicht
finden, so rumpel mit den Füßen ge-
rings umbher, biß du hörest tummeln
allda findestu viel ☉ ist zu Wald-
Sachsen.

Bey Larband bey dem Frauenberg
in Böhmen zwischen May und Laiband
stehet eine große Linden mit einem
großen Ast eingeschnitten, davon ein
Ackerschlag suche, so findestu ein Loch
darinnen ist ein ☉ Gang.

Bey Catherberg ½ Meil darvon im
Wald da bricht man Marcasit in Ruß-

73

Fluß genannt, in einem schwarzen
Schieffer.

Gehe nach dem Haßenstein, darunter
Lieg ein Dorff Bienendorff, gehe oben
Bey dem Dorffe und Mühlen hinaus, und
Frage nach einem Dorffe heiß Werms-
Dorff, das liegt balde für die zu sehen,
alda gehe auch oben die Straße, frage
nach dem Clösterlein, so komestu
zu einem Dorffe, ehe du in das
Städtlein kommst heist Zirnabiß
und an den Straaßen für dem Dorffe
ehe du hinein kommst, findestu de
Ametisten gantz gnungsam, kanst du
Die nicht finden, so gehe in das Dörff-
lein, und frage nach dem Bergwerck
allwo man vor Zeiten gebauet hat.

73r

so wirst du dazu gewesen, und an
der Straßen findestu Pirne-Bäume
habe sich darnach zur rechten, ist
ein Viertel Meile weg in das
Clösterlein.

Gehe nach Schlackenwerda, frage
nach der Eger in die Neßel wohl
hinten am Steege findestu ein
Loch in dem schwartzen Brand, so
kreuch darein, so findestu ein Schutt,
ist als Pulver, das bekenne und zeuchs
zu schlich, so findestu gut ☉ kleine
und groß.

Gehe auff den Hasenstein und fra-
ge nach einem Dorffe heist Pleißdorff, das
nach auff Hagens-dorff, da wohnet der

74

Hauptmann Steinbach, ehe, wenn du
in Hagensdorff komst, ist vor Zeiten
ein Closter gestanden, gehe darzu, so fin-
destu ein Berglein wie eine Mauer, dar-
unter ist ein Stollen, so du suchen willst,
findestu viel Granaten, auch auff den A-
cker, deßgleichen auff dem Hasenstein
in Eichwald, da über dem alten Closter
halten gut ☉

In Böhmen liegt ein Schloß heißt das
rothe Wetterhaus, darbey liegt ein Dorff
das heißt der Heyn, und hat auch einen
andern Nahmen Stolpenheyn, und
wenn du in das Dorff kommest, sind
2 Wege, seynd Scheidewege, die gehen
+ weiß über einander, gehe, welchen
du willst, gehest da gerade vor sich,

74r

so kommstu zu einem weißen Schloß-
thor hinein auff die rechte Seite

3. Schritte, da lieget ein breiter
Stein, unter demselben liegt das beste
Seyffengut, das unaussprechlich ist,
und wenn du auff dem Schloße bist
so siehe sich oben umb und mercke,
da ist ein kleines Flößlein vor Nieder-
gan der Sonnen, in dem Fluß fin-
det man gediegen Brocken ☉

Darnach gehe wieder weiter auf
dem + Wege, und gehe auff die lin-
cke Hand in den Wald, da findestu
eine Blöße, auff derselben Blöße gehe
gerade hin, so kömmestu auff eine
lange Blöße, da fleußt ein Waßer

75

zu einem jungen Wald, in demselben
Waßer magst du wohl waschen.
Dernach gehe wieder eine andere lange
Blöße, daß du mit einem Armbrust-
Schuß magst erreichen, da fleußt ein
klein Waßer, darinnen findet man
groß ☉ Körner darnach wenn du weiter
gehst für die Blöße, so kömmt du auff ei-
nen Weg, der gehet sehr auff die rechte
Hand, dem gehe nach wohl $\frac{1}{4}$ Meile
Weges, so halt dich gegen Mitternacht
und gehe darnach fort, so kommstu
eine Meile, da findestu ein Gesträuch,
das ist Eben Goltz, halt dich auff die
lincke Hand, als 2. Armbrust-Schuße,
so halt dich auff die rechte Hand
so gehestu in einen Grund, darnach

75r

darnach in einem Buchwald, so könnst du zu einem Waßer, gehe dm Waßer nach, so kömmst du zu einer Steinklufft, allda lieget groß Guth, es nimmt aber Mühe zu gewinnen, darnach gehe weiter wieder unter die Stein Klufft, da fleußt ein Waßer auff die lincke Hand, gehe dem Waßer nach in den Grund, da verlaufft sich das Waßer in etlichen Enden, da wirstu finden eine zwiefache Puche, the 15. Schritte, und lege dich nieder auff die Erden, so hörest du das Waßer klingen, so räume das graaß oder Mooß hinweg, allda findest du gediegen ☉ als die Glieder groß und klein, ist dunckel als Pechschwartz.

76

Die von Venedig heißen das Waßer
zwey Königreiche, und ist der reichste Grund
unter eilff Königreichen.

Darbey ist ein ander Gebürge, da liegt
ein Schloß heist das Schadhauß, daselbst
lieget groß Guth von dem Schloß ein arm-
brust-Schuß seynd 10. Brunnen in der
Mitternacht nahe den Alphabeth A. B. C. D.
E. F. G. H. J. K. bezeichnet, da ist ein Schacht
Verfallen, darinnen ist gediegen ☉
so leit ein Schloß heißt der Eisenbergk,
das laß auff der lincken hand liegen,
gehe gericht nach demselbigen hinauff
wohl auff den Kampff, kehre dich ge-
gen Auffgang der Sonnen nach Brix
zu, auff den Kampff gehe auff das
Schadehaus, das da nahe leit, laß

76r

das Schadehaus hinter der liegen, und
kehre umb den Rücken gegen der
Sonnen Auffgang, und siehe wieder
nach den Kampff, so findestu einen Rasen-
weg auff S. Catterinberge zu gehe auff
den Kampff hinein einen guten Arm-
Brust-Schuß, so findestu einen Steinfels,
kehre dich, daß der Stein auff die lincke
Hand liegt den Schleimenthal hinein nach
dem Schadeberge, der hatt mitten einen
Thal und zween Hübel oder Spitzen
gehe gericht hinunter für dich bald
einen Armbrust-Schuß, so findestu
einen Wanderstab an einer Tannen
mit einem Stache, darnach findestu
nicht weit eine Grabscheid in einer
Tannen, darnach geheist du über den Wer,
der gehet auff. S. Catterberg, darnach

77

bald findestu ein Zeichen eine halbe Hand in einer Tannen, da kömmstu an das Waßer, das zwischen dem Schadehause und Schadeberge fleußt, da magst du auch waschen, es ist ein gut armbrust-Schuß von Schadeberde, bald über das Waßer, da ist ein Buchener Stock mit einen Buchstaben, da mercke auff, der Orts ist mit guten schönen Steinen und Mooß vermacht. nachdem ist nahe darunter eine Kohlstatt und ein Brünlein vor derselben, geben den Schadeberge wohl einen Armbrust-Schuß unter einen großen buchenen Stock, da findest du oben am Berge einen Qver-Weg, das Waßer fleußt unter dem Eisenberge her zwischen Albersdorff unter den

77r

Dorffe unter Eisenberge, das Waßer heißt die Schirwitz, fließt neben dem Viehoffe her, daran herauff unter dem Schadeberge da findestu ausbündige Körner gleich der gersten und seynd kleiner und fletzschen sich, seynd sehr gut, und tragen Arabisch ☉ diese Körner seynd möllicht dreckicht, und ist gediegen ☉

Wenn man von Prix gehet auff Seyda in dem Wald fleußt ein Wäßer seynd gute Körner innen.

Von Prix auff Leusmeritz gerade da liegt auff der lincken Hand ein Dorff Zocklitz genannt, da seynd Aecker, die tragen Granaten, die da werden ausgewaschen von große Platzregen. So man über das Mittelgebürge gehet für Sosan

78

auff die lincke Hand auf Drebniz und
Leutmaritz zwey gewende weges ohngefahr
von Solan findet man Waßer-Riese, die
von großen Platz-Regen gewaschen seynd
da findestu auch stete Waßer Rieße
nach einem sanfften Reegen, in den sandigen
Gruben findet man Körner auch Granaten
die unter der Rießen eingeschloßen
seynd, die Körner seynd so groß als
Hanff-Körner.

Bey dem Kupfferberge da liegt
ein Dorff heißt Holtzsch an einen Berge
bey dem Halßgerichte, da seynd gedie-
genen Gold-Körner zu graben, darumb
so schwer sie seyn, also schwehr geben
die Körner ☉

78r

In Krohenzahl zu Breßnitz gehet eine Brücke über ein Waßer, darneben stehet ein Baum, ist groß mit einem krummen Ast wie ein Arm, da findet man schwartze Körner die man kaum auff einen Amboß fletzschen kan.

Wenn man vom Kupfferberge im Lande zu Böhmen nach dem neuen Schönberg im Grunde, ehe man zum Hoff kömmt beneben dem Clösterlein iun dem hohlen Wege, allda lieget ein Wergck so schwartze Körner führet, und laßen sich fletzschen, liegt gleich , als wenn es auff einem Plauen läge, solches zu suchen vom Kupfferberge nach dem neuen Schönberg zu gehen in Grund von Steige George auff S. Anneberg erfunden Ao 97.

79

bey kommet und Stadt Leippa in Böhmen
in einem Grunde, da ist ein rother Gang
soll ☿ halten, liegt viel guth darinnen
in der Gegend zu finden.

Aus dem Fichteberge entspringen vier
schieffreiche Waßer, als die Naab,
Sala, Meyn und Carl.

An den Ursprung der Naab fallen
3. Bächlein nacheinander in die
Naab in dem obersten, das zur lin-
cken Hand herein fleußt, darinnen findestu
☉ und ☽ auch Edelgesteine.

Am Fichtelberge frage nach einem
Dorff heißt Sand oder Hand 2. Meilen
von Eger, darinnen ist ein Müller, der
weiß das Ende, daß da ☉ wie Eyer
und mittelmäßige Körner seynd, die

79r

laßen sich fletzschen, seynd halb gut ☉.
Dieser Müller weiset die Leute hin umb Geld.
Zu Ebenach gehe an die Naabe, am Hasen-
Berge, frage nach des Thon Leuters Teiche
eine Acker-Länge ob dem Teiche zu dem wo
Furth stehet ein gescheleter Baum, darbey
findestu eine Gruben, ist mit Holtz belegt
das räume auff, darunter findestu einen
gediegenen ☉ Gang und Edelgesteine.
zu Erbemet, da die Hirschberger
wohnen, frage gegen den Brand, vom
Brand gegen Fichtelberg, gehe n die Naabe
gehe den Berg hinauff ein viertel weg
so kommstu zu einem Bach, heist die
Fichtelbach oder Silberbach und da die 2 Flüßlein
zusammen kommen, so findestu einen
Ahorn, unter dem Ahorn, räume das
Waßer auff, so findestu zwo Mülterlein

80

unter dem Mülterlein ein Loch,
daraus schöpffe das Waßer trucken,
so findestu einen mächtigen ☉ Gang in
einer weißen Qverze.

Von Schlackenwalda frage nach der Eger in die
Nöbel finden an dem Strige, da findestu
ein Loch, darinnen findestu gleich wie
Püzen Pulver, das brenne in einem
neuen Topffe, so wird es dem ☉ gleich,
Im Lande zu Meißen bey Wolckenstein
in der großen Hütten bey Kockerswalde
gelegen, da findestu zween Bäche, dar-
innen findestu Körner, die gut ☉ seynd
klein und groß, die laßen sich fletzschen.
zu Langefeldt bey dem Schaller gehe
zu dem Bache, so findestu ☉ Körner,
die laßen sich fletzschen, auch findestu
flammen ☉ in etlichen Brunnen, da selbst herumb.

80r

Bey Zwickau ist ein Dorff heißt Rote-
Bach, in den Bach sollen ☉ ☽ und Gra-
naten seyn, liegt unter dem Herrn
Kurtz George von der Mosel.

Ein Dorff bey Zwickau heist Hat-
manns-grün, ist eine Meile von Zwickau
unter dem Dorff liegt ein Guth mit
Körnern und laßen sich fletzschen.

Bey dem Dorf Kohlstadt bei Zwickau liegt
viel Ertzt und Glantz.

Bey der Gabel dahinten ist ein Hammensch
und heißt Morgenstern der weiß gut
Ertzt in einem SDtollen, da die Wahlen
gebauet haben seynd Zapffen gantz gelbe
darinnen als ein halber Finger
in wendig hohl laßen sich fletzschen und
ist ein Gang als ein Tisch breit, Er weiß nicht, wo
es hält

81

Bey dem Borstenstein am Waßer hinauffwärts nach der Mühlen ist ein Stollen, den die Wahlen gebauet, darinnen ist ein Kieß, soll ein gutes Marcasit seyn. In Blauschen Grund bey Dreßden ist ein fürtrefflicher Talck-gang hafftig unter dem Dorffe, das uff dem Berge lieget im Grund, darinnen seynd 3. Stollen gantz tieff gearbeitet. zu Blanckenburg zwischen den Hoff und Saalfeld ist ein reich ☉ Ertz gewiß. Unter den Reußen von Grätz in seinem Lande ist überall gut ☉ Seiffenwerck
Zu Neumarck bey Zwickau 1 ½ Meile Davon ist gut ☉ Seiff, es bericht gut ☽ und gut Antimonium.

81r

Zwischen Gera und Weyda liegt ein Grund, da fleußt ein Fluß darinnen heißt die Lieppsen, darinnen ist reich ☉ darzu ein Gang ☽ hat.

Hinter Domwalda neben dem großen Loch, da ist ein Grund, da ist reich ☉ darbey ist eien Fichte, so ausgehauen, darunter stehet eine Marter, und die Gruben gerade für dem Brunnen, wenn du in der Gruben stehest, so siehestu die Marter an in der Gruben, es stehet groß Guth derInnen.

Im Hammerberg thue 4 Schritte neben dem rothen Schloße, da ist eine Grube, darinnen gut ☉ ist , als die Erbis und Böhmen bey den Gruben stehen 4

82

Bäume wie 4. Seulen, in einem ist ein BergEisen, im andern ein + unter dem 3ten ein Fischgrad und daßelbe stößt an Gersdorff.

Bey dem Stein ist ein Grund, darinnen ist rheinisch Gold, und nicht ferne dannen an den Jaspis Seiffen, da liegt ein Qvergrund, da ist auch ☉ Seiffen zum Zeichen stehet ein Stein wie ein Tauffstein.

Gehe zu dem Steinseuffen auff den Weg, so kömest du an ein Gewende an das große Gehöltz, so gehe daran hinter gegen dem Stege $\frac{1}{4}$ weges, so wirstu befinden eine Höhe, bey der darunter fließt ein Waßer, darinnen suche, so findestu gut ☉ deßen

82r

zum Zeichen, so du in dem Bach bist,
so siehe den Ufer an gegen Mittage,
das ist gantz gewirtet.

Am Winterberge unter dem Hln.
Von Bomsen gelegen, nahe bey Jonas-
dorff bey des Hln. Kretschmars, da
brichte ein Ertzt hält wie ☉ auff
dem Berge, eine gelbe, seynd auch
graue Körner bey einem Brünlein
ein Pirnbaum stehet nicht weit davon
auff dem Wege, an der Seiten gegen der
Elben, da lieget der Körner
gantz viel, und oben auff dem ber-
de nicht weit davon, auff den gehe,
da ist eine große Pfütze, soll ein
☉ gang dadurch streichet, das Waßer
davon fällt in einen ungewöhnlichen tiefen

83

Grund, der Berg ist unten am Waßer vergüldet.

Auff Marienberg frage nach albern-
hau, und zwischen dem Katterberge
ist ein spitziger Marcasit, der bricht
in einen schwarzen Schieffer.

Bey der Zellen indem Wald und Siebel-
naßau an der Mühlen gelegen, da liegt
gut Ertzt und auch ein guter blau-
er Schieffer

Ein Dorff unter den Zeller heißt Voizdorff

1. Meile vor Naßau, da ist ein kostbe-
rer Marcasit zu brechen.

Auff den Jsserwiesen und an dem
Riesenberge liegen viel Körner gantz
blaue Edelgesteine, gut Ertzt und
auch gediegen ☉ und ☽ und auch man-
cherley Ebentheuer.

83r

Zu Odern bey Freyberg bricht man gut Silber, ist reich in kleinen Feuer aber in großen hält es nicht, man findet auch viel Körner da.

Wenn du kömmt an dem Berstenstein da findest du ein Waßer, heißt die Flöhe selbiges ist ein groß Waßer, folge ihm nach uff 1. Meil weges auffwärts, so findestu einen kleinen Fluß auff die rechte Hand, folge dem nach auff einem Armbrust-Schuß, darinnen wirstu finden auch etliche Körner, aber nicht so viel, als in den Arnsbach, und diesen Körner Seynd schwartz, etliche grau, und tragen auch Gold, ist beßer denn Ungarisch. Ein Fluß gelegen beym Wolckenstein heist die Flöhe, frage auff S. Anneberg

84

wenn du mitten in das Dorff kommest,
so gehe darnach eine Höhe auff die lincke
Hand auff einen guten Weg, so wirstu
Sehen für die ein schwartz Holtz fürbas
der Weg gehet gleich zum Holtz, so fin-
destu für dem Holtze eine Tanne stehen,
gleichwol auff $\frac{1}{4}$ Meile gehe von dieser
Tannen, so bey einem Haselstrauche ist,
so kommstu zu einem Fluß, der träget
Granaten und Ametisten, und gleich-
wol Körner wie Eisen-Steine, die-
selben Körner tragen auch ☉ als
gut rheinisch ☉.

Ein Fluß be Freyberg gelegen

1. Meile von Freyberg liegt ein Marck
in Frauenstein genannt, 2. Meile
von Seyda bey einem Gerichte,

84r

da findestu 2 Wege 1, auff sie rechte
Hand, so kommstu abermal vor einen
Raasen Weg, derselbe träget sich auff
einen Steig, folge deme aber nach,
so wirst du an ein Waßer kommen
genannt die Grimnitz, gehe an densel-
bigen wohl hinauff, laß das Waßer
auff der lincken Hand liegen, so wirstu
kommen, an einen alten graben als vor
zeiten 1. Mühle ist da gewesen, folge
demselben abermal, so kommst du
an den Fluß, da Rothe und sprenglichte
Fische innen seynd, derselbe Fluß
träget Körner die seynd wie ein Horn groß
da hat Martinus von Florentz nemlich
☉ gewaschen auff 3. Tage vor 40 fl.
und mercke der Körner nichts anders

85

denn recht wie natürlich ☉, auch zu einem Bekänntniß hat Hieronymus N. zu Venedig Hauß und Hoff darvon gebracht, auch mercke, daß diese Körner schwärtzlich wen sie naß seynd außsehen. Darnach folge aber der Grimmitz hinabwerts, biß du kömmst zu einem Steig, gehe nicht über den Steig, sondern den Steig, der da gehet in das Holtz herab, gehe wieder zurück an einen Fluß, folge demselben nach. so kommstu an ein brüchlich, wasche da, so findestu schwartze Körner die auch nicht böse seynd, darumb ich sie auch nicht genugsam verloben kann, daß sie so viel Nutz in sich haben.

85r

Darnach magst du zurücke gehen, über die Grimmitz auff eine gute $\frac{1}{2}$ Meile, da wirstu finden einen Berg auff der rechte Hand, der ist groß und nahe bey einem Dorff, da heißt Lichtenberg, da findestu gegen dem Berge und an dem Berge weisen Laten, der ist gut abzutreiben. Von Schöna nach Hermsdorff darnach nach Chemnitz, wie man gehen will in dem Wald, das ist das Zeichen **I**. gemacht Das der Churfürst hat laßen machen hehe wohl 2. Gewende in den Wald, so findestu einen Weg, dem folge, da ist ein Zeichen **D**, der Weg gehe nach Deyschen, so kömstu an die Königische Gräntze, da ist ein Waßer, gehe über

86

Das Waßer den Berg hin kömmt, so gehe
denn in den Grund, so kömmt du an ei-
nen Stein heist der Hünervald, so gehet
ein Weg gericht vor dich, den gehe nicht, son-
dern den Weg nach der rechten Hand
am Gebürge hinunterwerts, so kömmtu
an einen Stein, heist das rausmaul ge-
het oben gar zusammen, gehe dadurch ei-
nen guten Armbrust-Schuß, so fin-
destu einen Fluß, der fleußt den Weg
hinunter, gehe dem Weg nach, so findestu
ein Flößlein, das fleußt von der
lincken Hand in den Fluß, gehe dem
Flößlein nach einen Stein Wurff auff
der rechten Hand auffwärts, so fin-
destu Körner am Berge gantz viel
und oben am Berge seynd rothe

86r

Körner, die sind inwendig wie Stahl
halten 12. Loth \mathcal{D} ohne das \odot , wenn
du wieder zurücke willst gehen so gehe
dem vorigem Wäßerlein nach, so kömst
du an eine Wiese, der Weg gehet nach
der Saltz und gehet nach Roßen-
dorff, so gehe den Weg ohngefahrlich
ein Gewende, so kommstu an einen Weg
von dem Wunderberg der rechten Hand,
dem gehe nach hinauff, so kömmstu in
einen Grund, da stehet ein Waßer in-
nen, wie ein Teich, der ausgearbeitet
ist, darinnen ist ein \odot gang heißt zu
Rotsch Pfützen, das Waßer, so davon
fleußt, fällt etliche Claffter tieff
in einen Grund, in dem Grind ist
ein Fluß, so beschlägt der Stein

87

Von dem Waßer, als wenn es vergült wäre, daß solches gewiß sey, so gehe dem Zeichen ☉ nach dem Weg wieder, darnach dem Zeichen ☉ auff der rechten Hand, so kommst du an den Wunderbach ☽ Hohle, so findestu einen Stollen bey 70. Clafftern, Hand und einen Gang wie Schiebel dreyfältig übereinander, soll wohl ☉ halten, getrauestu das nicht zu finden, gehe zu Rosendorff oder Hirnskretschen so wirstu unterrichte. Über der Elben sollen gute Körner seyn, sie sind als eine Stahl, so frage auch zu Jonasdorff, da wirstu am besten unterweiset, liegt über dem Kretschmar nach Rosendorff zu dem

87r

Stollen zum Körnern am ☉ Grund des Weinberges, das mercke, auff einer Wiesen auff dem Berge ist ein Brünlein ist ein Latte darinnen hält viel Körner.

Der Schlich oder Sand an der Elbe, derselbe hält 12. Loth ☽ ohne das ☉, das ist probiret worden zu Dreßden.

Ein Dorff liegt bey Rispen unter der Zellen, hat 2. Spitzen, heißt Ertzdorff an dem Wege nach Porporsdorff fahren will, an dem Freybergischen Wege, wenn man von Rüspen nach Freyberg gehen will. so laß den Weg im Dorffe auff der rechten Hand liegen, wenn du zum Thor hinaus, so nimm den Schlamm in dem Wege aus dem Gleus so findestu in der suchung viel ☉ und Körner, ist sehr reich, ist über der Kirchen das Werck.

Nicht weit ist ein Grund heist der Tiefenbach, darinnen seynd viel Körner und ☉ Granten von Tieffenbach frage nach Schmalnbach, das ist ein Dorff auff eines Bauers Guth, daßelbe heißt Valtin Lange, fleußt das Waßer aus dem Dorff zu Ende außen an der Wiesen an dem Ufer auff der lincken Hand, ist viel ☉ und Körner seynd gar und reich ohngefahr eines guten Steinwurfes von dem Zaume zur Wiesen, ist ein Gang führet Kieß als ein ☉ ist ein Marcasit.

Am S. Johannis Tage in der Mittags Stunde gehe zum Hirschberge unter das Galgenthor, so besiehe die Gebürge so wirstu sehen ganz gewißlich die Abendrohbürg mit Fenstern und Thüren, das mercke. Die Körner in der Arnsbach bey Borstein gelegen gelten 1 fl 6 fl.

Bey den Thalenstein der Weisgrunf ge-

88r

nannt, das Schloß liegt nicht weit von der Sittau, so gehe den Berg hinauff zur rechten Hand auff dem Weg gegen Röckersdorff gehe auff die hohe Heyde so kömst du an eine Fichten Holtz und ist allda ein Windbruth wäret nicht langem so kömst du an den Wallenstein, darinnen ist gehauen ein Bischoff und andere Zeichen, denn gehe gegen Mittag wohl 4 Gewende weges, so kömst du an einen Grund, wäret nicht lange so siehest du auff der Höhe einen Baum stehen, der ist gestallt wie ein Mensch, der die Arme ausbreitet, unter diesem Baum ist groß gut klar lauter ☉ denn gehe auff die rechte Hand in den Grund, so siehest du einen Baumgestalt als ein Armbrust in demselbigen

89

Grund, wenn man drinnen gehet,
vermeinet Er, Er seye grün und blau
untern Augen, solche große Dünste gehet
von den Metallen von dem ☉ ☽ und
Edelgesteine dieser Grund ist 8. Meilen
Von Dreßden. Es ist auch an dem Ort
ein grün Mooß, daß man meinet zu
versincken, wenn man darauff gehet,
da arbeite hinweg, so findestu einen
blauen Sand ½ Ellen tieff in dem
Sande findestu Körner als die Erbißen
Waß ist gediegen ☉ dieser Ort ist
gleich einem Schiff gestallt, Mercke,
so will ich dir sagen die rechte War-
heit, und den Vater des Orts nennen.
Ein Grund der Mante Grund gennat,
da viel Leute darvon sagen, da lieget ein
großer gewaltiger Schatz

89r

Wiltu zu dem Schöberlein gehen, so gehe die Straße auff der rechten Hand, und siehe dich umb nach dem Tholenstein, den siehe an das Thor, da man eingehet, da gehe hinter dich, biß du zu dem Fenster ein und außgehen mögest, so siehe dich umb dem kleinen Berglein, zu dem gehe ohn alle Furcht, suche umb den Berg, so wirstu finden ein Wäßerlein verborgen unter der Erden, das rauschet hart mercke eben, so findestu in dem Bach überschwenglich viel ☉, an dem Grund seynd auch die Wahrzeichen, wie gemeldet, wenn du von dem Tholenstein die Straße oder Weg herunter gehest, biß auff die rothe Heyde, so findestu einen Weg der ist auff die lincke Hand, dann gehe in den Grund, denn auff

90

die rechte Hand, gehe einen Weg, der geht
auff Falckenau und Glaßhütten, du magst
dieß wohl verwahren, denn sie verführen die Leute
auff der Kутtenheide vor S. Petri Ca-
pellen auff 2. Ackerlänge, gegen den Groß-
Cunwurtz, so kommstu zu einem Ofen
Ist vor Zeiten eine Glaßhütten gestanden,
gegen dem Schwartzenberg über, so
kommstu zu einem weißen Waßer
darinnen findestu gut arabisch Gold
als die Bohnen und Erbs groß, wiltu
allda nicht waschen, so gehe wiederumb
so kommstu zu einem abgeschnittenen
Baum, so kömmstu einer Zwiesel-
Gabel, da lege ich nieder auff die
Erden, und höre wo das Waßer rauschet,
unter der Erden, da raume das Mooß hinweg,

90r

so findestu arabisch ☉ als die Finger
und Eyßzapffen.

Mercke, diese Gegend ist an dem Ort,
da der Glaasbach hinter der Kutttenheyde
entspringet.

Wenn du zur Kutttenheyde bey S. Petrus
Capelle, bist, so frage nach S. Peters
Brunnen, so gehe dem Fluß nach der fällt
in eine andere Bach, daran gehe hinter an
dem Waßer, so siehe dich umb, so findestu
ein Zeichen an einer Tannen, das andere
in einer Fichten, stehen nahe bey einander,
darzwischen wollestu suchen, so wirstu finden,
einen Schacht , ist verdeckt, mache den auff,
so findest du einen Gang das w hält 20 fl.
Auff der Kutttenheyde frage nach Weyer
ist 1 Meile, darvon ein Dorff, da liegt eine
Mühlen, heißt die Geige Mühle, gehe in den Bach,
einen Armbrustschuß, auff die lincke Hand,

91

da ist ein Felß, darinnen bricht ein Gang eines
schöner ☉ dalsch und sonst ein Ertzt, das gantz
schwartz ist, das ist ein Marcasit.

Zu Radeberg nach der Heyden, wenn man
Nach Radeberg gehet, da seynd am Wege Brunnen,
und stehet am Wege eine Buchen, darinnen ist
eine Hand geschnitten, und weiset hinein in
das Holtz, so kömst du zu einer großen
Linden, darinne stehet ein Eichen (Seiger)

Trog Kratze Keilhau und

eine Hand, die weiset unter sich auf eine
Buche, unter der grabe ein, und suche den Gang
der ist mehr denn die helffte ☉.

Nachdem Hartz lieget ein Städtlein heist
Bingeroda, frage nach einem Berg heißt der
Morgenbrandberg oder Grund, so gehe in den
tieffen Grund das Waßer hinauffwärts,
so findestu 2. Stein Klüfften, an dem einen
Stein ist ein Münch eingehauen, allda liegt
ein Stollen, darinnen ist gediegen ☉ Ertzt
1 ℥ vor 122 f. verkaufft worden, es ist aber

91r

mit einer Haut vermacht, räume auff, so findestu es.

Und suche ein Waßer unter werts, so findestu aber 2 Steinklüffte, daran seynd 2. Münche eingehauen, der eine weist mit einem Finger darzu, darinnen findestu Körner gediegen ☉,

1 ₰ gilt 112 f. denn beßer nauffwerts

Ist ein gestümmelter Baum, dabes ist ein Stein auff, so findestu einen Stein mit einem Ringe, hebe auff, so findestu einen Fürsten-Schatz gilt 1 ₰ 122 f.

Von Durschreuth frage nach Labian oder Grebitian dann frag auff die Güter warbruchen, da findestu 3 Stein auff einander liegen, als ein Galgen hoch, und allernechst darbey findestu einen Stein wie einen Backoffen, darneben auff der rechten Seite, da hebe auff, da findestu einen ☉ gang, darunter am Backoffenstein.

Von Durschreuth frage nach Nöbel, darnach gegen Weinrich zwischen den 2. Dörffern zu der Marter Seule auff den Strige

der gegen Waldsachsen geht darnach zu der Rechten Seiten durch die Bürcken, bey dem alten Teich, darbey seynd aber 3. Teiche, die sind besetzt, dem gehe hinab zur rechten Hand unter einen Stück Stangen, darinnen ist ein + gemacht das steckt darbey, da findest du einen köstlichen ☉ gang frage nach Rosa, gegen Ackersgrün an dem Lauff da findestu einen Felß, höher denn ein Galgen, darinnen seynd 3 + gehauen, 2 + stehen oben, das 3te stehet untern am Felß in demselben Loch findestu gut ☉ gantz gediegen, mercke $\frac{1}{2}$ Meile von Eger ist verspiert worden. Zum Wahnsiedel frage nach Pachmansholtz, da findestu 3. Steinfelß, laß den ersten und andern liegen, und gehe auff den dritten darinnen findestu ein Loch eines Knies hoch ob der Erden, kreuch in das Loch, als in einem Backoffen, wenn du darinnen bist, so haue dem Stein innwendig und röste das, so findestu nach dem Rösten ☉. Zu Thrißen wenn du kommst zum

92r

Heil. + bey der Kirchen gegen Niedergang
der Sonnen, so siehestu einen hohen Berg
frage nach des Barthel Tielschers Wiesen,
so kommstu zu einem Kirschbaum auff
einer Kohlstadt, da geh eine Acker-Länge,
so kommstu zu einem Baum mit Steinen
ausgesetzt, den Stein da das Waßer über-
fällt, den hebe auff, so findestu Schlüssel
und gehe gegen der steinern Mauer
da findestu ein Loch, da ist eine Thür für
die sperre auff eine nach der andern, hebe
an mit dem kleinsten und so fort an, so
findestu was du begehrest.

Zu Pirnau frage nach der Cantorin zu
Reichenbach auff der Cantorin Wiesen
fndest du 2. Brunnen, die zusammen fließen,
da räume dazu, so findestu gut ☉ Werck,
Pirna ist eine Meil voin Reichenbach.

Zu Wersberg frage nach der Naabe
und an den Aversberge nach der Thonhäuters

Teiche, da stehet ein abgeschnittener Baum herumb bey einer andern Gruben, darinnen findestu gediegen ☉, mercke dieser Bergk ist ½ Meile von Dürstenreuth.

Droben zu Kaltengeschenck frage nach der Eger, von der frage in die reßel und nach dem Geiststeige, da findestu schwarzbrand, den röste, so findest du gut Gold. Zu Albertensreich frage nach Ulrichgrün darnach am Silberberge, darauff seynd 2 Schätze, auff dem einen Platz findestu einen Brunnen, darinnen seynd Edelgesteine Smaragden und Ametisten, auff dem andern Platz siehe dich umb nach 3. Pürcken, neben den Pürcken stehet ein Felß darinnen ist ein Osterlämmlein gehauen, räume das Mooß hinweg, so findestu gut arabisch ☉ mercke dieser Dillenberg ist 2. Meilen von Eger, da sollen in die braunen Granaten die gut seynd, gefunden werden.

93r

Auff den Tillenberg gegen Niedergang der
Sonnen, so kommstu zu einem zwiefachen Waßer
und dem zur lincken Hand folge nach, so kom̄stu
zu einem großen Felß, mercke, wo du an
dem Felß einen Pilgramsstab findest einge-
hauen, darunter räume weg, so findest du eine
Härde wie ein Thor, darein magstu kommen
am S. Johannis-Tage, um 9. Uhr thut
sich selbst auff, und so du einen gülden
Schein findest, dergestalt als ein + laß
dichs nicht irren, gehe kecklich hinein, so
findestu über die maße viel ☉. Gehe
am Sct. Johannis Tage am Abend an
dem Hirschberge gegen der Sonnen Nie-
dergang, da findestu einen gößern stei-
ner Trog von dem Troge gehe eine $\frac{1}{2}$
Ackerlänge, so kom̄stu zu einem Zwiefachen
Fluß, einen zur rechten, den andern zur
lincken Hand, folge nach, so köm̄mstu zu
einen Treckichten Stein, der ist gar hoch
mercke, wo das Anlitz unsers Herrn Jesu

94

Christi eingehauen ist an einen Stein, so findestu einen Stein, steig die Stiege auff unter der 3ten Stiegen findestu 3. Schlüssel an einem eisernen Kettlein liegen, dann gehe die Stiegen auff und räume von der 3ten Staffel auff, so kömmstu zu einer Thür, so nimm den großen Schlüssel schleuß auff, harre allda biß auff S. Johannis-Tag umb 9. Uhr, wenn du das gülden + siehest schweben an der Thür, so gehe hinein, so findestu nach deines Hertzens begehrt. Am Stangenberge zu Neuburg frage nach dem Teinitz nach S. Jacob und gegen Eypenreuch oder Ofnerguth zu S. Bartholomæi darnach gegen Pulreut und am Stangenberg, da gehe zu einem Brünnelein bey einem spitzigen Felsen, da siehestu eine Buche, darinnen ist gehauen oder geschnitten eine Sonntag und Mond und in den Felsen findestu ein Loch

94r

da hebe die Steine auff, darinnen sind 2 Gänge
einer zur rechten ist gut ☉.

Zu WaldSachsen, da frage nach Nicolaum
gegen Hoffsteinen, da die große Linden
stehet, gehe ein Ackerlänge davon, so kommst
du zu einem großen Pirnbaum, darinnen
ist eine Pflug Schaar gehauen, und umb den
Baum umb die Wurtzel räume ab, so kömstu
zu einem Loche, darinnen ist ein Silbergang
ist mächtig reich von ☉.

Zum Hauenstein 1. Meile weg von Schla-
ckenwalda von dannen in dem Grund un-
ter der Fichten, da der gestümmelte Baum ist,
da der Herr Gott daran hänget in al-
ten Hammergraben, Ein Acker läng herab
da stehet eine alte ausgeschnittene Fichte, darbey
ein Felß, darinnen ein loch, so findestu gut weiß
Gold, wenn du es cementirest, so übertrifft es
Ungarisch ☉.

95

Zu Preßstadt gegen Heßenreich, und ehe,
wenn dahin kömmst zu einem Flßchen, ge-
nannt in Weißgraben gegen dem Bergwerts
so kömmstu zu 2. Flüßlein, und findest
eien Fichte, darinnen ist eine Hand geschnitten,
auff der andern Seiten ein Beil, gegen dem Beil
findestu ein Gruben, darinnen ist Waßer
daßelbe schöpffe aus, so findestu einen ☉ Gang,
der reich ist.

Von Hirschberg frage nach Perpers-
Dorff oder Pewirdorff darnach auff
Schreibershain, und gehe den obern Weg von
Schwartzenberg von der Glaßhütten,
so kommstu an das weiße Waßer
darinnen findestu Flamm ☉ und Körner
auch Edelgesteine, an der Zwiesel am mei-
sten, wildu allda waschen, so gehe
fort, so kommstu gegen den
an ein Waßer auff einen End bey 1 ½ viertel

95r

Weges weit in einem Buch-Wald, so gegem Nieder-
gang er Sonnen wohl einen Steinwurff, so fin-
destu Zeichen wie Menschenbild findestu das
Zeichen nicht, so findestu ein Gabel, theue 3. Schritte
so kommstu an ein Wäßerlein, so unter
der Erden verborgen ist, heist die verborgene
Bach, lege dich nieder, horche hin und her, biß
du es findest, arbeite dich durch das Gemöß
so findestu gute ☉ Körner.

Zu Schönerreckkrage frage nach der Hellen
Wiese zu S. Peterskirchen umb S. Johan-
nis-Tag gehe der Sonnen gleich entgegen, wie
Sie auffgehet, biß auff den Mittag umb 11. Uhr,
so kömmstu auff eine weite Heyde, da seynd
eitel Bürcken, durcheinander, so gehe dar-
von 2. Steinwurff gegen Mittag, so kömstu
zu einem Gemös, habe nur achtung, darauf,
so gehet ein Wäßerlein verborge unter den
Gemöß hinweg, darüm grabem so findest sehr
reich ☉, sich dich im Nechsten umb, so findestu
ein Wäßerlein gegen Abend, darneben grabe

gürtelstieff, so findest du Goldkörner groß und klein die Schönecker zeigen an, wie es seyn unter dem Schloße alten gelegen, dem Landesbächels zu. Hinter dem Stolpen nach der rechten Hand, fleußt ein Waßer im Grunde herunter in den andern Bach, gehe dem wohl hinauff, so findestu Schurff von Waßer hinauff gegen dem Berge da liegt ein groß Waschwerck, sehr reich, oder gehe zu einem Dorff heißt Helmdorff gehöret Christophen von Carlewitz, da liegt ein Gut übern Waßer, da siehe über das Gut, da wirstu sehen einen spitzigen Berg, drauff stehet ein Baum in der Höhe, gehe gleich dem Berge zu, denn im Grunde des Berges, gegen der lincken Hand nach dem Morgen, so findestu eine Apffelbaum stehen gantz gebogen, ohngefahr 12. Schritte des Baumes nach dem Mittag, da findestu ein groß Guth, darnach niederwärts nach dem Waßer ist das Waschwerck. Wenn du ausgehest von Schöneck gegen groß Linwarz, so frage nach dem Schiefferberge, darunter findestu einen alten Stollen, am Steige fleußt ein Wäßerlein, so gehe an der lincken Hand am Waßer hinauff, biß du kommst an

96r

das lange Holtz, so siehe dich umb nach einer Tannen
siehe ein Zeichen stehet nicht weit von der Tannen
ein + so soltu dich umbsehen nach einem Ober-
Schacht, so findestu einen ☉ gang stracks an
demselbigen Ort fleußt ein Wäßerlein hinauff,
es ist guth darinnen schön Waschwerck dabey.
Wenn du von Grebitz ausgehest, so kömstu
auff eine grüne Wiese, und gehe an das Waßer
hin, und siehe dich umb nach einer Puchen, darinnen
ist ein + gehauen, daran gehe eine Ackerlänge
an dem Berge hinauff, so findestu eine alte Fichte,
ist groß, siehe dich umb, so findestu einen alten
Stollen, darinnen ist ein ☉ gang, das Ertz
giebt 1 ℥ 14 f.

Wenn du kommst gegen Großengrün, frage
nach Lützel, darnach in Lübauer Wald, so fleußt
ein Bächlein innen, gegen dem Bächlein gehe hinauff,
siehe dich umb nach einem Felsen, darinnen
stehet gediegen ☉ zerrschlagen den Stein, diese
Gegend ist eine Meile von Groschwitz auf
Goltengrün.

Von Gestalt und Farben der ☉ Körner.
Etliche seynd roth wie rostig Eisen
etliche grau

97

Etliche seynd viereckicht.

Etliche seynd kegelicht und rund.

Etliche wie Erbsen.

Etliche flach wie die Bohnen.

Etliche zerspringen wie Glaaß zerschlagen, seynd gut.

Etliche seynd wie bech seynd auch gut.

Etliche laßen sich fletzschen wie bley, seynd die besten.

Etliche graue und Bleyfarb sind mürb und mild
seynd auch gut.

Ein Städtlein von Osterlitz 1. Meile von Sittau

da ist ein langer Berg viel Golddalch siehet braun aus u. führet
weise Granaten, drinnen da ist einer
heist der schwartze George der kann es einen
weisen.

In Holenstein $\frac{1}{2}$ Meile von Schöneck ist ein
Stollen, darinnen ein rother Qvarz hält
weiß ☉

Bey Lipenheyn in Kaltenbrunnbach seynd
daselbst 3. Bäche dere Flüße die Körner tragen
ist $\frac{3}{4}$ Meile von Schörbach, gehöret dem Herrn
Elnbogen.

Unter dem Sack zu Golsdorff ist ein guter
Kieß, nicht weit von Olßniz weil in Voigtlande
zu Kolnitz Walde $\frac{1}{2}$ Meile von Plauen, hat mir

97r

Joost Reinwald Bürgermeister zu Plauen von einem anbrüchigen Kieß gezeiget.

Zum Lobenstein ist Kupffer und Bley Bergwerck auch Stollen zu finden.

Ein guter Marcasit auff der Kutterheyden am Schiefferberge ein alter Stollen im Hünnerbach da findet auch gut Ertz und Körner.

Zu Pfaffenreuth in der Pfaltz $\frac{1}{2}$ Meile von WaldSachsen ist ein Eisenstein der hält viel gut \odot , zwischen Reichenbach und Limbach an der Egerischen Brücken frage nach den Schreckengrafen allda seynd viel Schächt und Gräben, darinnen bricht ein gewaltiger Schieffer, so findestu qvarzige Rinnen nun in dem Qvartz ist ein guter Marcasit, hält viel ♀ und \odot in diesem Schneckengraben zur rechten Hand in dem Gebürge gegen Mittage stehet ein Boten am Tage darinnen findestu einen schönen Marcasit hübsch 4eckicht, als wenn sie pollirt wären. Zwo Meilen.

Von Eger, wenn man will nach Rebitz gehen ist ein Dorff heißt Eisen, in demselben Dorff bey der Mühlen, da bricht ein schöner Talch, ie mehr ihr ihn röstet und löscht, ie schöner Er wird.

zu Falckenau zu Kießberg am Waßer ist ein Schieffer
weis und braun das Feuer ist ein guter Marcasit.

Im Lande zu Heßen zu Hellisberg vor 2 Meilen
Von Caßel und Spangenberg ist ein Waßer heist die
Sau, darüber ist die Steig unter dem Steig ist ein
Anger, da liegt schwartzer Kieß 2. Pannen tieff
darinnen findet man gediegen Körner, das einem
alles mit Kupffer,

Ein Eingang etlicher Gebürge

Da man groß Guth erlangen mag, wenn es
Gott geben will. Wenn du von Stolpen
gehst zu den Tollenstein, wenn du das Schloß
ansiehst, so gehe den Berg hinauff, da das Schloß
lieget, auff der rechten Hand, der weg, der da gehet
nach Ruckerswalda und von Tholenstein auff
die hohle Heida, da wirstu gehen durch ein fichten Holtz
und durch einen Windbruch, das Holtz ist durchsichtig
und wäret nicht lange so kömstu an den Wallenstein,
darauff ist gehauen ein Bischoff, und wenn du allda
bist, so gehe auff die rechte Hand gegen Mittag 4. Ge-
wende weit, so wirstu kömen an einen Grund da
währet nicht lange, da wirstu sehen auff der Höhe
des Grundes einen Baum der ist also gestalt gleich
als ein Mensch der da stehet und strecket ein Arm von

98r

darunter ist groß guth verborgen, daß sich wohl
100. Menschen davon ernehren könnten, wenn es Gott
geben will. In demselben Grunde findestu einen Baum
gleich wie ein Armbrust, darbey habe auch groß
Guth bekommen, das glaube fürwahe. Denselben
Grund gebe ich dir zu erkennen, darbey sind Wahr-
Zeichen, wenn du darinnen bist, und einer den
andern ansiehet, so siehet einer gantz blau un-
ter den Augen von den großen Guth und Metal-
len, das in dem Grunde lieget, darinn wirstu
Mooß finden, darunter einen blauen Sand halb
Ellen tieff, so wirst du warlich darunter finden
⊙ als ie Erbis groß, gediegen ⊙ auch groß
als die Wicken 1. Theil länglicht, und das ist das
rechte Wahrzeichen des Grundes, denn Er ist gestalt
in der Mitten gleich einem Schiff, das auff dem
Rheyn gehet. Mercke da der rechte Vater liegt
den ich dir will weisen, als wenn ich persönlich
bey die wäre. Wiltu zu dem Ertzte gehen, so gehe
straks gegen der rechten Hand, und sehe nach dem
Tholenstein zu dem Thurm ein und sehe hinter dich,
so lange bist du zu einem Fenster ein und zum andern
aussiehst, so kehre du den Rücken gegen den Thurm
und siehe hinter dich, als du vor bist gestanden,

so siehestu einen kleine Berg, zu den gehe ohne alle Scheu, laß niemand zusehen und lege dich nieder auff die Erden umb den Berg, und wenn du denn hörest das Waßer rauschen, si nimm ein gut Meßer, das lang ist, und miß das Waßer ab, und stich ein Loch in das Mooß, damit kanstu fühlen was des Waßers gelegenheit ist oder nicht. Und so glaube für war, da findestu in demselbigen Bach als die rälein, und ist gut gediegen ☉ das ist glaubens wahr bey Gott und Gnaden. Mancher möchte sagen, es wäre vorlängst geschehen, nun ist das ☉ gar hinweggetragen, so sage ich nein: ie größer das Waßer ist, ie mehr ☉ da nein kömmt, Das habe ich auch erfahren. Mein Großvater wohnt zu Florentz und hat mir das zu wißen gethan, und hat gesagt, daß Er das ☉ mit Mutter hat gewaschen am Hirschberg und Tholenstein, und über 50. Jahr hernach habe ich fürden Gold als die Hünner-Eyer und welche Nüße groß in die größer das Waßer ist, ie mehr man Gold findet denn es köm̄t aus einer edlen Revir des Gebürges.

Nach der Gabel sind gute Revier, die du

99r

magst finden wie ich dir gesagt hab umb diesen Stein ist Gold vielmehr als ein gantz Land bezahlen kan. Weiter gegen Mittag liegt ein Berg der heist Rothenberg, wiltu zu den Stein gehen, so wirstu einen an den finden, der ist groß bey diesen Stein, da gehet ein Steig in einen Grund in diesen Grund ist sehr gefährlich zu gehen, denn ihr seynd viel darinnen gestorben, daß sie haben zu dem Wege kommen können, Wiltu darinnen gehen, so einem mit der 2. getreue Gesellen und auff 8. Tage Speise, und wenn du in den Grund kömmst, so gehe auff die lincke Hand, so kömmst du zu einem Waßer, ist sehr groß, so kömmst zu einem Ertz, ist einer $\frac{1}{2}$ Ellen breit, bey dem Waßer gehe auff 1. Meile weg, so kömmstu an ein Creutz, da sind viel Wege, folge due dem Waßer, biß zu dem grossen Stein, so schreite über den Stein, und über das Waßer, und gehe dem Wege nach graff zu oben an der Seiten des Waßers, so kömstu an einen Szein der hat ein + Stufen, gehe darauff und folge dem Stein nach biß ans Waßer heißt der Zacke, und an dem Waßer gehe biß zu dem andern Stein, an diesen findestu Wege, die sich möchten irre machen, so du an den

Stein kömmt, so gehen den Steige nach biß an das Waßer, so findestu eine grüne Wiesen, da grabe ein durch das Mooß, so findestu schön groß gewachsen ☉, darnach gehe auff die Stufen auff den Berg, so kömstu zu einem Steig, vorhin aber ist ein Teich da gewesen, wenn es aber regnet, so bistu verlohren, darumb sehe, daß du in obere Zeit ausgehest, darumb schaue, und wenn deiner 1000 wären, darnach gehe wieder zurücke den Weg, da du bist hergegangen bey dem Stein der am Zacken liegt, da gehe auff die lincke Hand, so findest eine kleine Revir darinnen findestu viel ☉ und Edelgestein, laß dich es oder bekǖmern, ob du wirst angefochten, besorge dich nicht, Gott wir dir wohl helffen, und wenn dir Gott Was beschert hat, so gehe deinen Weg wieder dahin.

Von Hirschbergischen Gebürge

Von Hirschberg gehe nach dem Warmen Bade, darnach auff ein Dorff, auch allda gieb dich nicht blaß, denn es sind viel Aschenbrenne allda, die achten der Menschen geringe. An diesem Ort bey der Kirchen und bey der Mühlen gehen 2. Wege, der eien gegen Kunstdorff, den gehe oder, sondern den auff der lincken Hand in den Ziegelgrund, und wenn du in den Grund kommst. So gehe auff den großen Weg, denn der kleine gehet auff den schwarzen Berg, den gehen die Wurtzel gräber, so du wohl hinein kömmt, so findestu einen Berg vor dich liegen, auff denselben gehe zu, da

100r

steht ein steinern + so gehe auff die rechte Hand,
so kömstu wohl auff einen Armbrust-Schuß aber auff
2 Wege, so gehe dann auff sie lincke Hand, so kömstu auff
eine Wiesen, da sind viel Wege und Ebentheuer, kömstu
darzu und siehestu was, kehre sich dann dran, es thut dir
ob. Denn kömstu sauff eine grüne Wiesen, so kömstu
darnach an ein Waßer, so gehe eine $\frac{1}{2}$ Viertel Meil
weges, so wirstu sehen wie sich das Waßers wird
Theilen in 2 Theile, so gehe dem kleinsten Theile nach
auff 2. Steinwürffe, so kömstu an einen Stein ist
sehr groß an diesen Stein stehen macherley Posten
als Hände, viel Angesichte, und andere Zeichen, kehre
dich ab daran, so gehe gegen dem Mittage einen Stein-
wurff weit, so findestu einen Stein, die steige auff und
stehe daran gegen Morgen, und kehre dein Angesichte gegen
Mittage, einen Steinwurff weit, so siehestu aber einen Stein
als ein Mann, da gehe gegen Morgen 10. Schritte weit, und
dieser Stein hat 3 Spitzen als eine Gabel, gegen den Abend
hat Er ein + und gegen Mitternacht ist er unten hohl
und stehet auff einer grünen Wiese, thue einen Schritt
oder zween, mache ein + und lege dich mit einem Ohr
auf die Erden, so hörestu Waßer fallen von einen Stein
auff den andern gleichfalls Er klinge, allda grabe durch
das Moos, so findestu ☉ als die Eyer groß u. klein,
ich bekenn das bey meinem Gewißen, daß sich stücker
gefunden, größer und auch kleiner

Ein ander Weg

In dem Dorff Schreibertau gehe oben hinweg
an den Schwartzberg für die Glaßhütten, so wirstu kömen zu dem

weißen Waßer, da findestu ☉ reich Waßer, als du es in 10. Meilen finden magst. Wilstu allda nicht waschen, so gehe fürter 1 ½ viertel weges, so gehe auff die rechte Hand nach den Niedergang der Sonnen, umb S. Johannis Tag wohl ¼ weges so wirstu kommen auff eine ebene Fläche in einen brüchlich, so gehe zu dem Auffgang der Sonne, wohl einen Steinwurff, so wirstu kōmen zu einem Ebisch-Baum, so gehe gegen Mittag, wohl einen Steinwurff, so findestu einen großen Stein und so du ihn gefunden hast, dieser heist Mondstein, und gehe von den Stein, so findestu eine Form nach eines Menschen Bildniß ob du die Form findest, so findestu eine Gabel, die stecketen einer Pircken, die ist 3-Zipfflicht, der Stein stehet gegen Mitternacht mit den Spitzen, gehe nach 9. oder 10. Schritt, so findestu mein Wäßerlein der hohlen von der Erden, da heist das rothe verborgene Waßer, und fällt in den Zacken, so lege dich nieder, so hörestu das Waßer klingen, hebe das Mooß auff, so findestu was du begehrest, ☉ als die Glieder, größer und kleiner, und aurum Arabicum und wiltu zu der Burgk gehen, die da heist Abendrothburg, so gehe wieder an den Stein, und siehe gegen den Abend gen die Sonne siehestu daß du dich magst bekennen, so wende dich gegen Mitternacht, oder an den Flensberg oder Flosberg, und wende dich gegen Mitternacht oder wohl einen Bogen-Schuß, so findestu einen Steinrücken, da gehe wohl ein Gewende zwischen Mittag und Abend, so findestu ein groß Waßer das gehet von dem Abend und fället in den Zacken, den Fluß gehe auff biß du kōmest auff 2. Gewende, so findestu den Tränckstein, der ist mit Mooß bewachsen, so gehe an den Fluß außen bey einem Gewende findestu 2 Flüße einen auff

101r

die lincke Hand, den andern auff die rechte Hand, und gehe auff die lincke Hand des Berges als die Sonne auffgehet umb S. Johannis Tag stehet die Sonnen vor dem Loch am 9ten Tage hernach, suche den Stein, die liegen über der Erden, die sind beraset, oder be-mooset, und sind innwendig gut Arabicum Aurum, ob du fürbaß wilt, so gehe wieder auff die rechte Hand zu dem Fluß nach umb den Mooß und gleicher Gestalt als du gehest gegen Mitternacht, und so du den Berg auffgehst biß an die Mitte des Berges, daß du hast, so ferne hinauff als herunter so findestu einen Stein der hat 7. Ecken und 2 Stufen, der unter auff der 3ten Stufe stehet der Stein mit 7. Ecken, da ist auch ein Schlipberg oder Gespenst gegen der Abendröthung, und das verborgene Waßer gehe denn umb den Stein mit den 7. Ecken gegen dem Morgen, so findestu ein Loch, da stoß ein Knüttel darein und drücke gegen Mitternacht, und drücke den nieder gegen der Erden, so geht den Stein auff als ein Schlag und stoß einen Knüttel darunter, si findestu was du begehrest Aurum Arabicum, Und ob du ihn nicht findest, so harre umb Vesper Zeit, so gehe zu der Thüt und siehe, so hänget oder schwedet ein Gulden + findestu das Zeichen, so findestu was du begehrest, ob du wißen wilt, ob es fertig ist mit den Wahrzeichen, und die Mauer ist schlecht, so gehe hernieder vor der Thür, so findestu ein Glied von einer Ketten, sonderlich umb qvatuor tempoora, suche aus dem Hause nicht, denn es ist beseßen, aber bey dem Schlage herumb ist es nicht beseßen. Nimm daraus was du wilt, denn es ist allezeit frey. Denn es ist bey den 7. Ecken und auch bey der Lücken.

Bey Raneburg in Böhmen lieg ein Schloß, heißt der Tholenstein. Allda liegt ein Grund, heist der Weiße Grund. Wenn due von den Tholenstein ausgehest auff die lincke Hand den Berg wohl hinunter, so findestu einen Grund führet einen rauhen Kieß und das viel entspringet von den Tholenstein fleußt in den Grund ein Waßer, führet gediegen Gold, das Waßer entspringet auch am Tholenstein u. so weit davon liegt ein Stein der heist Vogelstein, an dem findestu viel Zeichen an einem Bischoff an einer Tannen stehen, da grabe ein, so findestu mächtig ☉ vorbaß findestu einen Hügel, der heißt der Schobenberg, da ist gediegen ☉ darinnen, und in dem 4tel ist eine Fichte, die ist 3ästig, und alle Wispeln sind ihr abgehauen, dabey findestu Sapphir und iede Edelgesteine, und auff dem Ufer findestu viel ☉.

Ein ander Schreiben

Wiltu zu dem Grunde gehen, so frage nach Cottersdorff, gehe nach Schrackendorff biß zum Tholenstein, dann gehet der Weg nach Röhrsdorff, von dem Tholenstein aus auff die hohen Heyden, da gehet ein Weg auff die rechte Hand nach der Glasehütten gegen der kleinen Hütten über und gehe durch ein Windbrüchlich, so findestu den Wallenstein, darinnen ist ein Bischoff gehauen und viel andere Zeichen, so gehe nun gehenden lincken Hand gegen Mittag ein Gewend. So kömmt zu einem, ist so lang, so sieht man in dem Grund einen Baum, ist also gestalt, hat äste wie ein Arm, da hat Antonius Wahl groß Gut bekōmen, daß sich 3000 Menschen davon erhalten können, auch stehet ein Baum so weit als ein Armbrust, da hat Er auch groß guth bekommen, und begraben, es stehet Mooß-

102r

dabey, wenn man darauff gehet, meinet man zu versincken in dem brüchig räume das graas hinweg mit den Händen, so findest einen Sand einer halben Ellen tieff, so findestu Perlen als die Erbisen, und ☉ als die Glieder der Grund ist länglicht als ein Schiffer Sagen Einteil, man muß 3. Ellen tieff suchen oder graben. Wiltu nach dem Schoberlein gehen, so gehe orths halber auff die Hohe Heyde und siehe dich umb nach den Thalenstein daß du zu einem Fenster ein und aussehen magst, da such ohngefähr einen Armbrust-Schuß darvon, so findestu ein brüchich, darunter fleust ein Fluß verholen, darinnen seynd Körner als die Wicken, daß man sie mit der Hand raffan kann und Corallen und ☉ ist länglichst als ein Finger lang, und so formiret als eine Röhre und ist allda gefunden worden 30. ☿ ☉ und ist zu Nürnberg im Rath eingelegt worden.

Von dem hollen Wald bey dem Neustädtlein
Bey Bischoffs Weyde gelegen

Jch Walter Nicke von Maußschloffkau thue kund frommen Menschen, daß ich allda von hohen Walda mein Guth geholet habe, auff dem Falckenberge der hohe Wald genannt, 3. Meilen von Bautzen, liegt bey Neukirchen darauff fündet man viel Gesteine nach einander liegen wie eine Mauer, das ist zu alleroberst und wohl mitten auff dem Berge gegen Mittag bey Ottendurff, da ist eine Pfützen hat roth Waßer, darinnen ist groß Guth, und wieder wohl gelegen ein Gewende breit, da ist eine Grube gemacht, darinne ist viel ☉ daß ihm es abgeheth Denn nur die Klarheit, bey dieser Grube ist viel Holtz nieder

gefallen, und stehet eine Tanne darbey, darinnen ist gehauen ein + und gegen diesen Boden über seynd 3. Steine beyeinander gelegen, ist auch ein solch + eingehauen, darunter ist ein Gruben wohl vermacht eines Knies tieff in der Erden und viel Steine darauff geworffen. 72

Ein ander Brieff von Hohen Wald.

Jch Sebastian Perle von Venetius bekenn für ieder männiglich, daß ich bey dem Johen Walde bey dem Neustädtlein und einem Dorff Neukirchen bei Bischoffswerda gelegen', ein Pfützen, die so weit liegt von Ottendorff wohl mitten am Berge und bey der Pfützen stehet eine Tanne, da habe ich drey + darein gehauen, und mitten unter der Tannen, da die Pfützen ist, da ist groß Guth von Gold Bergwerck und niederwärts magstu allda waschen.

Ein ander Brieff vom Hirschbergischen Gebirge in der Schlesien.

Diß Gebirge übertrifft die andern Gebürge, allda frage nach dem Warmen Bade, und hab dich, daß du nicht mächtlich werdest, denn sie achten eines Menschen geringe, frage nach einem Dorffe Schreibersheym und gieb dich alleine nicht bloß, denn viel alte Aschenbrennen allda seynd in der Glaaßhütten, und ist eine Kirche in denselbigen Dorffe, da stehet ein Mahl oder Zeichen dabey, so siehestu 2. Wege, der auff die rechte Hand gehet nach den Grund, so dich iemand siehet so sprich, du bist in Kräutern, denn sie wißen wohl daß mancherley Kräuter oder Wurtzel da wachsen so du auff den Grund kömmst, so gehe gerechts auff den Wege, der kleine gehet in den schwarzen Berg, den siehestu vor dir liegen, denn dahin gehen mancherley Leute, die da

103r

Wurtzel graben, gehe den kleinen Weg so, sondern den großen Weg wohl hinauff, so siehestu einen Berg vor die liegen, da gehe rechts zu, da siehe dich umb, da wirstu sehen ein + gehe bey dem + da gehet ein Weg auff der rechten Hand bey einen guten Armbrust-Schuß, so kömstu aber an 2. Wege gehe der auff die lincke Hand, so kömmstu auff eine Wiesen, auff der Wiesen seynd 4 Wege, da man nach Kräutern gehet, und sind viel Ebentheuer, diesen man siehet, und man saget, daß sie uff frembde Leute warten, mir aber ist nichts wiederfahren, so must du dich auff die rechte Hand halten, so kömmstu auff eine grüne Wiesen. Wenn du allda bist, so wirstu an eine Waßer kommen, an den Waßer gehe hinauff wohl $\frac{1}{2}$ Meil weges, so wirstu kommen daß sich das Waßer theilet in 2. Wege, so gehe den kleinsten 2. Gewende weges oder Stein, so kömestu An einen großen Stein. Und an diesem Stein stehen mancherley Poßen, als Hände, viel Angesichte, und andere Zeichen, kehre dich nichts ndaran, so gehe gegen den Mittage einen Steinwurff weit, so findestu einen Stein, da steige auff und stehe daran gegen Morgen, und kehre dem Angesichte gegen Mittage, einen Steinwurff weit, so sicherstu aber einen Stein als ein Mann, da gehe gegen Morgen 10. Schritte weit, und dieser Stein hat 3. Spitzen als eine Gabel, gegen den Abend hat er ein + und gegen Mitternacht ist er unten hohl und stehet auff einer grünen Wiese, thue

104

einen Schritt oder zween, mache ein + und lege dich mit einem Ohr auff die Erden, so hörstu Waßer fallen von einem Stein auff den andern gleich als er klinge, allda grabe durch das Mooß, so findestu ☉ als die Eyer groß und klein, ich bekenne das beÿmeinen gewißen, daß ich Stücker gefunden, größer und auch kleiner.

Ende.